

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Jugendparlament Grosser Erfolg für Gymnasiasten der Academia Engiadina. Sie sind von einer Jury anlässlich der «EYP National Session» ausgewählt worden, die Schweiz im Oktober in Armenien zu vertreten. **Seite 5**

Chatscha Las cifras da l'Uffizi da chatscha e pes-cha dal Grischun a reguard la prüm'eivna da chatsch'ota muossan pel territori ladin ün pitschen chal congualà culs ons passats. **Pagina 7**

Samedan Die Ufficina Samedan will mehr ins Licht der Öffentlichkeit und bietet neue Begegnungsmöglichkeiten – mit der Neueröffnung ihrer Ladenräumlichkeiten mitten im historischen Dorfkern von Samedan. **Seite 9**



Das Mountainbike holt laut Experten immer mehr zum Skisport auf. Doch von der Wertschöpfung her kann der Biketourismus dem Winter noch lange nicht das Wasser reichen.



Fotos: Alexandra Wohlgensinger/www.swiss-image.ch/Christof Sonderegger

Vorpreschen für die Reithalle St. Moritz

St. Moritz Die Nutzung der ehemaligen Reithalle in St. Moritz ist ein Dauerthema. So kurz vor der Wahl des Gemeindepräsidenten von St. Moritz wird sie viel diskutiert. Vergangenen Donnerstag stellte die Interessengemeinschaft ArtSud (IG ArtSud) unter ihrem Initianten Alf Bolt den Medien ein Nutzungs- und Betriebskonzept für die Reithalle vor. Mit dem Kulturzentrum «Seepferd» soll laut Bolt die «Perle am See» endlich genutzt werden. Die Gemeinde St. Moritz ist darüber als Eigentümerin sehr erstaunt, da sie bisher noch keine Kenntnis von diesen Plänen hatte. Was sie vom Vorgehen seitens IG ArtSud hält, lesen Sie auf **Seite 5**

L'ouvra illa muntogna vain drivida al public

Martina Durant ils duos ultims ons es gnüda revaisa l'ouvra idraulica da las OEE a Martina. Sper quistas lavuors es eir gnüda controllada la gallaria a pressiu chi maina l'aua tras la muntogna da Pradella fin a Martina. I'ls ons 1990 fin 1994 han las Ouvras Electricas d'Engiadina SA fabricà il terz s-chalin idraulic chi maina da la centrala a Pradella fin ill'ouvra a Martina. Davo cha quella d'eira gnüda tutta in funcziun dal 1994 d'eira uossa dvantà necessari da reveder quist'ouvra i'l grip a dretta da l'En. Durant l'on passà ed ingon sun gnüdas revaisas las duos maschinas cun turbinas. Hoz sonda as drivan las portas da quella centrala pel public. I vegnan sportas visitas guidadas. (anr/fa) **Pagina 7**

Ist Mountainbiken das Skifahren der Zukunft?

Der Biketourismus ist seinen Kinderschuhen definitiv mehr als entwachsen. Mit seinem winterlichen grossen Bruder kann er es jedoch volumentechnisch noch nicht aufnehmen.

Der lokale Goldjunge Nino Schurter, perfektes Wetter, Lob den Organisatoren, 65000 Zuschauer – die Bilder der Mountainbike-WM auf der Lenzerheide

de vom vergangenen Wochenende gehen um die ganze Welt. Es herrscht Euphoriestimmung im Kanton. Mountainbikes bewegen wortwörtlich die Massen. Dass der Sport touristisch gesehen ein riesiges Potenzial hat, darüber waren sich auch die Experten am Ride-Kongress, der am Donnerstag und Freitag in Davos stattfand, einig. In einer der Expertenrunden stellte man sich unter anderem auch die touristische Gretchenfrage: Ist das Mountainbiken das Skifahren der Zukunft? «Verkaufstechnisch hat der MTB-Markt den Ski-Markt bereits abgelöst», so Christian Bättig, Geschäftsführer von Chris Sports. Und auch Lukas Keller von der Fachkommission Swiss Cycling Guide zeigt die immer ähnlicher werdenden Parallelen bei der Ausbildung von Bikeguides und -instruktoren zu den Skilehrern auf. «Fahrtechnik wird immer

wichtiger, und so ändert sich die Aufgabe des Guides immer mehr hin zur Schulung von Fähigkeiten, wie das bei der Skischule der Fall ist.» Zudem ist es nun ebenfalls möglich, auch als Bikeguide die anerkannte eidgenössische Fachprüfung abzulegen.

Skifahren: Höhere Wertschöpfung Betrachtet man dann aber die genauen Zahlen der ausgebildeten Guides, relativiert sich die Gretchenfrage schon wieder: 14000 Skilehrer versus 400 Bikeguides. «Zumindest in der näheren Zukunft ist das Biken noch nicht das neue Skifahren», so Keller. Auch Pierre-André Gremaud, Direktor von Verbier Promotion SA, pflichtet dem bei: «Von der Wertschöpfung her kann der Biketourismus dem Skifahren noch lange nicht das Wasser reichen.» Auch die auf den ersten Blick unglaublich ertrags-

starke Bikevermietung kann es mit dem Wintergeschäft nicht aufnehmen, wie Christian Bättig schildert. «Die Bikevermietung ist ein nettes Marketinginstrument, müssten diese Bikes zu normalen Händlerpreisen gekauft werden, wäre es nicht finanzierbar.» Ganz im Gegensatz zum Winter, wo ein Skischuh in einer Saison das rund Zehnfache seines Anschaffungspreises einbringe.

Trotzdem, betrachtet man die sommerlichen 70000 Ersteintritte der Biker auf der Lenzerheide, so könnte manch eine Bergbahn auf die Idee kommen, dass die Biker die lang ersehnten Heilsbringer für das stetig sinkende Wintergeschäft sind. Schnell zwei Trails bauen und ein paar Bikes mit den sowieso laufenden Gondeln hoch auf den Berg bringen und, voilà, ist der Winter quersubventioniert? Weit gefehlt, sagten verschiedene Referenten. (aw) **Seite 3**

Anzeige

St. Moritz,

Zukunft
gestalten

Wählt!

r.s.v.p. fin als 23 september



Amtliche Anzeigen
Gemeinde Samedan

Öffentliche
Bekanntmachung

Verkehrsordnung
1. Der Gemeindevorstand Samedan beabsichtigt, folgende Verkehrsbeschränkung einzuführen:

Parkieren verboten (Sig. 2.50)
Täglich zwischen 19.00 und 08.00 Uhr
– Samedan innerorts, San Bastiaun, Dorfplatz (4 Plätze)

Parkieren gegen Gebühr (Sig. 4.20), zentrale Parkuhr

Täglich zwischen 08.00 und 19.00 Uhr, maximale Parkdauer 30 Minuten, Gebühren für 30 Minuten = CHF 0.50

– Samedan innerorts, San Bastiaun, Dorfplatz (4 Plätze)

2. Die Massnahme bezweckt die Verbesserung des Verkehrsregimes im Ortskern.

3. Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde vorgängig am 14. August 2018 von der Kantonspolizei gestützt auf Art. 7 Abs. 2 EGzSVG genehmigt.

4. Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsordnung können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand Samedan eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht.

Samedan, den 15. September 2018
Der Gemeindevorstand

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Einladung
zur Gemeindeversammlung
vom 27. September 2018
um 20.00 Uhr im Schulhaus Bever

Traktanden:

1. Begrüssung, Traktanden / Wahl Stimmenzähler
2. Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 5. Juli 2018
3. Kredit Fr. 170'000 Sanierung Schulhausunterkunft Bever
4. Kredit Fr. 35'000 Dachreparatur Schulhaus Bever
5. Kredit Fr. 350'000 Instandsetzung Uferverbauung Beverin, Spinas/ Val Bever
6. Information Revitalisierung Innauen
7. Varia

Bever, 12. September 2018
Gemeindevorstand Bever

Die Botschaft zur Gemeindeversammlung sowie Unterlagen dazu sind auf der Gemeindeverwaltung einsehbar oder erhältlich und können von der Homepage der Gemeinde Bever unter www.gemeinde-bever.ch/News heruntergeladen werden.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj) abw, Larissa Bassin (eb), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor abw

Jenny auf Wahlkampf bei den Senioren

St. Moritz Gemäss einer Medienmitteilung hat sich der Kandidat für das St. Moritzer Gemeindepräsidium, Christian Jenny, letzte Woche in der Altersresidenz Chavalus in St. Moritz vorgestellt. Viele Wählerinnen und Wähler kennen Christian Jenny offenbar noch nicht richtig. Deshalb will er mit Gesprächen im kleinen und persönlichen Rahmen diesem Umstand Abhilfe schaffen, heisst es in der Mitteilung.

Die Seniorinnen und Senioren waren aufmerksame Zuhörer und fühlten dem Kandidaten mit verschiedenen Fragen auf den Zahn. Nächste Woche gibt es weitere Anlässe mit Christian Jenny. Am Dienstagabend um 18.00 Uhr im Hotel Reine Victoria und am Mittwoch um 10.00 Uhr im Foyer des Hotels Laudinella. (pd)



Christian Jenny auf Wahlkampftour in der Altersresidenz Chavalus. Foto: Henry Schulz

Abstimmungsforum

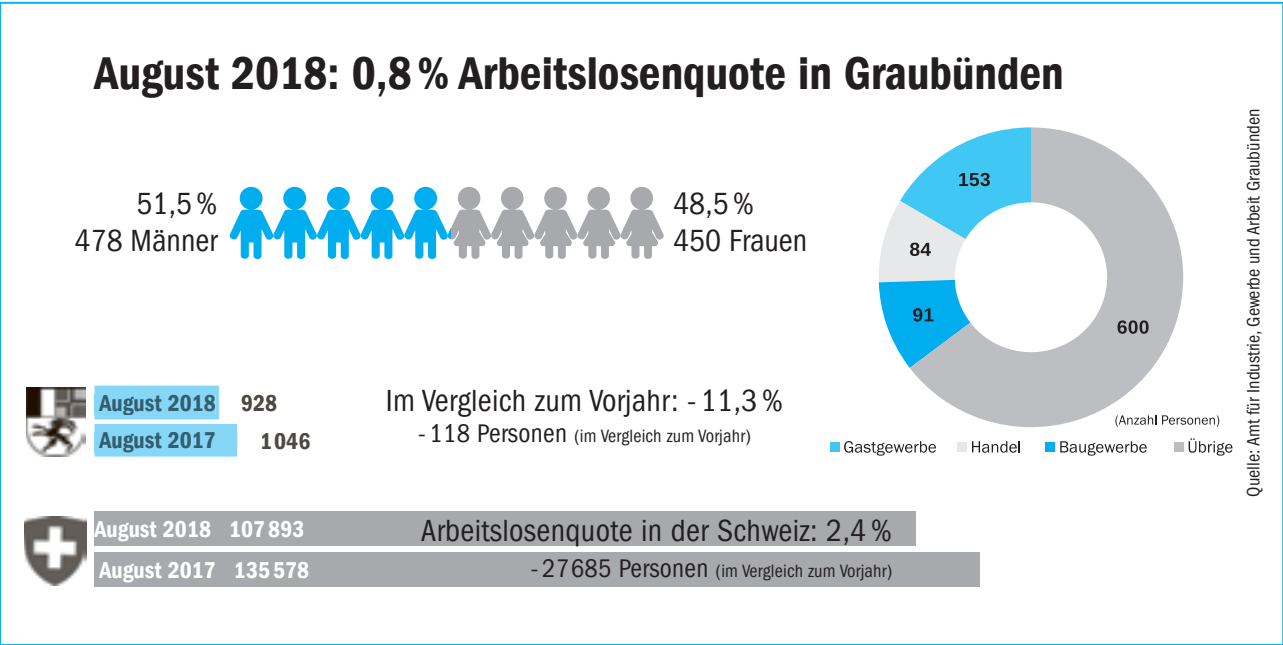
Preis gegen
Bewusstsein

Fair produzierte Lebensmittel liegen voll im Trend. Kein Wunder, fanden die beiden Agrarinitiativen (Fair-Food und Ernährungssouveränität) in den neuesten Umfragen immer noch eine beachtliche Zustimmung. Was mich persönlich etwas irritiert, ist der Fakt, dass rund 70 Prozent der Stimmdenden den Initiativen zustimmen, jedoch nur 10 Prozent der Konsumentinnen und Konsumenten Bioprodukte konsumieren. Ich habe den Eindruck, dass der Kaufentscheid eben doch über den Preis läuft und nicht, wie uns die Grünen suggerieren wollen, über das Bewusstsein für fair produzierte Lebensmittel. Die Initiativen sind demnach nichts als rein ideologische Bevormundung. Dagegen wehre ich mich entschieden und lehne die Agrarinitiativen am 23. September mit 2 x Nein ab.
Heinz Brand, Nationalrat SVP, Klosters

Wahlforum St. Moritz

«St. Moritz geht
es gut»

Wahrscheinlich wird Sigi Asprien mit 53 Prozent der Stimmen wieder zum Gemeindepräsidenten gewählt. Vielleicht ist das gut so. Er steht für Kontinuität, die Gemeindeverwaltung funktioniert reibungslos und die Politiker wissen mittlerweile, was sie an ihm haben und was nicht. Dennoch möchte ich Christian Jenny dafür danken, dass er St. Moritz nur schon durch seine Kandidatur neuen Wind gebracht hat: Für die einen ist es ein frischer Wind, für die anderen ein Gegenwind. Wer von beiden es besser gemacht hätte, werden wir nie erfahren; ich traue das jedoch beiden zu. Sigi Asprien jedenfalls würde keinen Scherbenhaufen hinterlassen, im Gegenteil: St. Moritz geht es gut. Aber vielleicht könnte es St. Moritz künftig noch besser gehen. Doch dafür braucht es vor allem die Unterstützung der Unternehmen und der Bevölkerung vor Ort. Mehr Mut, weniger Neid, mehr miteinander, weniger verhindern. Ich wünsche mir das für St. Moritz, für das Engadin und für unsere Kinder.
Christian Rohner, St. Moritz



Abstimmungsforum 23. September

Falsche Zahlen statt Argumente

Die Gegner der Fremdspracheninitiative verfügen offenbar über keine sachlichen Gründe gegen die Initiative. Deshalb versuchen sie, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit dem Hinweis auf die hohen Folgekosten Sand in die Augen zu streuen. Das Initiativkomitee weist die kursierenden Berechnungen in aller Form als falsch zurück.

In der Primarschule soll nur noch eine Fremdsprache obligatorisch unterrichtet werden. Somit ist unbestritten, dass sich das Stimmvolk bei der kommenden Abstimmung einzig und allein an diesem Sachverhalt und dessen Folgen orientieren muss.

Die Gegner der «Fremdspracheninitiative» argumentieren unter anderem damit, dass mit deren Umsetzung grosse finanzielle Herausforderungen entstehen würden. Dabei wird auf die Kos-

ten des Lehrplans 21, auf die Weiterbildungskosten für Lehrpersonen, auf neue Lehrmittel, auf Kosten für Freifächerangebote hingewiesen.

Es wird versucht, mit unvollständigen und irreführenden Informationen über die finanzielle Folgen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Sand in die Augen zu streuen. Die Initianten halten dazu fest, dass viele der erwähnten Kosten mit der Fremdspracheninitiative rein gar nichts zu tun haben (zum Beispiel Gesamtkosten Lehrplan 21); für die Weiterbildung der Lehrpersonen gar keine neuen Weiterbildungskosten anfallen, da mit der Fremdspracheninitiative keine neuen Fremdsprachen unterrichtet werden müssen; die Bildung von Niveaunklassen in der Sekundarschule ist heute schon Praxis (eine für «Realschüler» und eine für «Sekundarschüler») und in der Mit-

telschule der Unterricht auf Anfängerniveau beginnt; auch Kostenreduktionen resultieren, wenn in der Primarschule statt zwei nur noch eine Fremdsprache unterrichtet wird; das Erziehungsdepartement hat schon bei früheren Revisionen des Schulgesetzes sowie beim Mittelschulgesetz bewiesen, dass es finanzielle Überlegungen nicht beurteilen kann.

Es ist objektiv unbestritten, dass mit einer Fremdsprache auf der Primarschule tendenziell weniger Kosten anfallen als mit zwei. Und das allein ist Inhalt der Initiative. Jede andere Aussage zu den mit der Initiative verbundenen Kostenfolge ist somit entstellt und dient einzig der Gegenpropaganda und der Verunsicherung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Initiativkomitee Fremdspracheninitiative, Urs Kalberer

Kein «Frontalangriff auf die Dreisprachigkeit»

Mit Entrüstung nimmt das Komitee der Fremdspracheninitiative die Berichtserstattung in der «Engadiner Post/Posta Ladina» betreffend der anstehenden Abstimmung über die Fremdspracheninitiative zur Kenntnis. Im Leitartikel zur kantonalen Abstimmung werden verschiedene Aussagen gemacht, die aus Sicht des Initiativkomitees falsch sind.

1. Bezogen auf die Evaluation der Englischkompetenzen durch das Institut für Bildungsevaluation heisst es: «Das Institut kommt zum Schluss, dass die Bedenken bezogen auf die Überforderung durch das Erlernen von zwei Fremdsprachen in der Primarschule unbegründet sind.»

Das oben genannte Institut distanziert sich explizit von einer entsprechenden Aussage, da die dafür gemachte Untersuchung unzureichend war. Effektiv zeigen die Resultate, dass zum Beispiel die grosse Mehrheit der Realschüler die Mindestanforderungen in den objektiv messbaren Bereichen des Hörens und Lesens nicht erreicht.

2. Bezogen auf die Umfrage des LEGR: «Gerade mal 22 Prozent haben teilgenommen, die Initiative wurde deutlich abgelehnt».

In dieser durch die tiefe Beteiligung nicht repräsentativen Umfrage stimmten 53 Prozent gegen die Initiative, in Deutschbünden hat die Mehrheit der teilnehmenden Lehrkräfte die Initiative aber befürwortet – diese unterrichten immerhin 80 Prozent der Bündner Schulkinder. Von einer klaren Ablehnung kann keine Rede sein. Deshalb hat der LEGR auch auf eine Parole verzichtet und Stimmfreigabe beschlossen.

3. Bezogen auf den Englischunterricht: «Die Umsetzung der Fremdspracheninitiative in Graubünden würde bedeuten, dass die italienischen und romanischen Schülerinnen und Schüler erst im siebte Schuljahr mit der Fremdsprache Englisch beginnen würden, Deutsch hingegen ab dem dritte Schuljahr».

Die Initiative macht keine Aussagen zum Beginn der ersten Fremdsprache in

der Primarschule. Ausserdem unterschlägt der Autor die wichtige Information, dass Englisch wie bisher belegt werden kann. So gesehen, erlaubt die Fremdspracheninitiative den romanisch- und italienischsprachigen Schulen die Weiterführung der bisherigen Praxis.

4. Bezogen auf die Rechtsprechung durch das Bündner Verwaltungsgericht und das Bundesgericht: «Sowohl das Verwaltungsgericht Graubünden als auch das Bundesgericht haben diesbezüglich festgestellt, dass damit eine klare Benachteiligung, also eine Diskriminierung der frankofonen Sprachminderheiten in Graubünden vorliegt».

Auch hier sagt die EP/PL nicht die Wahrheit. Beide Gerichte stellen unmissverständlich fest, dass die Initiative ohne Diskriminierung umgesetzt werden kann. Sie ist demzufolge auch kein «Frontalangriff auf die Dreisprachigkeit», wie der Autor schreibt.

Initiativkomitee der Fremdspracheninitiative Graubünden, Urs Kalberer

Wahlforum St. Moritz

Einen Zacken zulegen

Als interessierter Stimmbürger von St. Moritz wünsche ich mir für die kommende Amtsperiode schwerpunktmässig einiges.

Eine gut aufgestellte, den dringlichen Erfordernissen und Geschäften gegenüber offene und kompetente Exekutive (Gemeindepräsident/Gemeindevorstand). Ein handlungsfähiges, kreatives Team, das erfahren genug ist, schon ab Beginn der Amtsperiode «Nägel mit Köpfen» zu machen. Weitere Reibungs-

verluste, Animositäten und Verzögerungen bei der Umsetzung dringender Geschäfte und Infrastrukturvorhaben mag es nicht leiden. Es braucht wieder vermehrt mutige, politische Entscheide. Ich wünsche mir auch einen erfahrenen, mit dem politischen Umfeld, den örtlichen und gesetzmässigen Gegebenheiten vertrauten Gemeindepräsidenten. Und hier steht mit Sigi Asprien eine Person zur Verfügung, die den notwendigen Durchblick hat. Ich

traue ihm auch durchaus zu, dass er in einer dritten Amtsperiode auf verschiedenen Ebenen «einen Zacken zulegen» wird.

Es bleibt die Hoffnung, dass ab Beginn der neuen Amtsperiode Gemeinderat und Gemeindevorstand, wenn nötig, auch ordentlich die Sporen einsetzen werden. Die politischen und rechtlichen Mittel dazu sind jedenfalls per Verfassung garantiert.

Hansruedi Schaffner, St. Moritz

Der falsch erhoffte «Heiland» der Bergbahnen

Bergbahnen kämpfen mit sinkenden Gästezahlen im Winter. In einigen Destinationen stossen sie im Sommer dafür an die Kapazitätsgrenzen. Die Lösung liegt auf den ersten Blick auf der Hand. Das genauere Hinschauen zeigt jedoch ein differenziertes Bild.

Noch vor neun Jahren war die Lenzerheide ein grosser weisser Fleck auf der internationalen Mountainbike-Karte. Heute, drei Weltcup-Veranstaltungen und eine Weltmeisterschaft später, ist der Ort ein weltweit berühmter Hot-spot. Gäste, die dort vor allem an den Wochenenden und auch bei schlechtem Wetter in langen Schlangen anstehen, sind Bilder, die man bei den Schweizer Bergbahnen im Winter heutzutage nicht mehr so häufig sieht. Rund 70000 Ersteintritte verzeichnete die Lenzerheide bis vor der WM in einer Sommersaison.

Die Ersteintritte bei den Schweizer Bergbahnen jedoch sind im Winter seit 2003 um gut ein Drittel gesunken. Im internationalen Vergleich mit ihren Nachbarn ist die Schweiz der grösste Verlierer. Der Druck auf die Bahnen steigt. Die extrem kostspielige Beschneigung ist überlebenswichtig, die Anlagen müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben, auf dem neuesten Stand sein. Auch wenn die Zahl der Ersteintritte immer mehr sinkt, entwickelt sich die Transportkapazität durch letzteres immer mehr nach oben. Zwei Drittel der Schweizer Bergbahnen kön-

nen ihre eigenen Abschreibungen nicht mehr finanzieren. Betrachtet man nun den Erfolg der Lenzerheide und die doch eher düsteren winterlichen Zukunftsaussichten der Bergbahnen allgemein, liegt das Heilmittel in Form der Mountainbiker scheinbar auf der Hand. «Wohl kaum», sagt Bergbahn- und Tourismusexperte Roland Zegg von Grischconsulta.

Nicht so lukrativ wie angenommen
Das Sommergeschäft wird für die Bergbahnen immer wichtiger, darin ist sich Zegg sicher. Doch faktisch gesehen, macht es zurzeit in Graubünden inklusive dem anscheinend boomenden Lenzerheide, gerade mal acht Prozent des Jahresgeschäfts aus. «Der Ertrag pro Gast ist im Winter schlicht sehr viel höher.»

So lukrativ wie es auf den ersten Blick aussieht, ist das Mountainbike-Geschäft für die Bergbahnen laut Zegg nicht. «Das schöne Panorama und die Berge alleine reichen nicht», brachte es Ride-Kongress-Moderator Roland Anderegg auf den Punkt. Für den Bau von lediglich zwei Biketrails und die Umrüstung der Bahnanlagen für Bikes müsse mit Kosten von rund einer Million Franken gerechnet werden.

Auch der Unterhalt der Trails sei nicht zu unterschätzen, und weiter sei die Transportkapazität mit Bikern viel niedriger. «Acht Skifahrer brauchen in einer Gondel so viel Platz wie zwei bis drei Biker», erklärt Zegg im Interview mit dem Bikemagazin «Ride». «Das führt dazu, dass beispielsweise die Rothornbahn in Lenzerheide mit den Mountainbikern zu gewissen Zeiten an ihrer Kapazitätsgrenze läuft und dabei nur ein Drittel bis ein Viertel so viele Personen



Grosser Biker ganz klein – betrachtet man die verschiedenen Faktoren, ist das Sommergeschäft mit dem Biketourismus für die Bergbahnen gar nicht so lukrativ wie zunächst angenommen werden könnte. Foto: Alexandra Wohlgensinger

befördern kann wie sie das im Skibetrieb täte.» Und auch der effektive Ertrag der ursprünglichen 53 Franken für eine Tageskarte werde durch Kombiangebote wie beispielsweise Hotel-Skipass-Inklusive immer geringer. In der Lenzerheide sind das lediglich 15 bis 20 Franken, so Zegg. Für einen kleineren oder mittleren Betrieb, der sowieso schon mit den Finanzen kämpft, wird es also schwierig. Trotzdem, «wenn es richtig gemacht wird, dann schaffen es die Bergbahnen

mit den Mountainbikern auf eine schwarze Null» (siehe Interview unten).

Und trotzdem lohnt es sich

Wenn der Mountainbike-Tourismus also anscheinend doch nicht der erhoffte Goldesel ist, wieso sollte man denn als Destination überhaupt ins Biken investieren? Wenn auch nicht für die Bergbahnen, «die Biker bringen eine immer grösser werdende Wertschöpfung für Beherbergungs- und

Gastrobetriebe sowie für Sportgeschäfte», sagt Zegg. Nicht zu vergessen seien auch die nicht messbaren Faktoren wie beispielsweise die Markenbindung an die Destination oder die Verjüngung des Images. Ausserdem bringt es den Bergregionen mehr Ganzjahresbeschäftigungen. «Nicht nur von den Bergbahnen aus gesehen», fasst Roland Zegg zusammen: «Biker sind für die Destinationen ein grosser Gewinn.» Alexandra Wohlgensinger

Biketourismus – wenn, dann richtig und mit klarem Ziel

Ist ein erfolgreicher Bike-Tourismus das Heilmittel für serbelnde Bergbahnen? Nein, sagt die Erfolgsrechnung. Wie kann dieser aber trotzdem funktionieren? Die EP/PL hat sich mit Roland Zegg von Grischconsulta unterhalten.

Engadiner Post: Herr Zegg, einfach mal einen Trail bauen und damit die rückgängigen Zahlen des Winters sanieren, das funktioniert anscheinend nicht. Wie kann man als Bergbahn das Bike-Segment aber trotzdem erfolgreich anheben?

Roland Zegg*: Wenn es aus der Sicht einer Bergbahn funktionieren soll, muss die Fokussierung auf Bikes Teil einer klaren Strategie sein, die man über den Zeitraum von rund sieben Jahren konsequent umsetzt. Und weiter muss das im Einklang mit der Destination, der Gemeinde und den Dienstleistern passieren. Wenn die Bergbahn alleine vorgeht, klappt es in der Regel nicht. Es braucht schon ein sehr gutes Ineinandergreifen der Akteure, und das Thema Bike muss bei allen einen entsprechenden Stellenwert bekommen. Wenn nur einer nicht mitspielt, dann kann man es vergessen.

Die Lenzerheide, deren Entwicklung Sie von 2009 bis 2015 als Verwaltungsratspräsident der LMS mitgeprägt haben, ist das Schweizer Paradebeispiel, dass es eben erfolgreich funktionieren kann.
2009 haben wir in der Lenzerheide «Bike» als eines der vier Hauptgeschäftsfelder gewählt. Man hat nicht irgendwann mal angefangen, einen Trail zu bauen, sondern im grossen Massstab anhand von Marktforschungen einen

Masterplan erarbeitet, um damit ganz klar das Sommergeschäft zu stärken und das Sportimage der Lenzerheide auf- und auszubauen. Als Gesamtdestination mit den Bergbahnen und der Gemeinde haben wir gemeinsam ganz stark darauf gesetzt. Wir hatten das Glück, auf der operativen Ebene richtige Bikesfans zu haben, die das mit Leidenschaft realisiert haben und so die Lenzerheide langsam, Schritt für Schritt, in der Szene ansiedelten. Was die Lenzerheide letztes Wochenende an den Weltmeisterschaften als Erfolg einheimen konnte, sind die Früchte der Saat, die vor acht Jahren gesät wurde.

Sie haben es erwähnt, den schnellen Erfolg findet man mit den Bikern nicht, sondern es ist ein Prozess, der sich über Jahre hinzieht.

Ja, stetig und konsequent mit einem Ziel. Wir hatten vor acht Jahren das klare Ziel, die Nummer 1 in der Schweizer Bikeszene zu werden. Das war damals eine Vision – in Sachen Bike gab es noch fast gar nichts auf der Lenzerheide. Wenn andere Destinationen dies ebenfalls angehen möchten, dann gelingt das nur, wenn sie es mit enorm viel Leidenschaft und Power gemeinsam angehen.

Kann es eine Region heute noch schaffen, sich zu einer neuen Bikedestination zu mausern, oder ist der Zug abgefahren?

Das geht auch heute noch. Sölden ist hier ein gutes Beispiel. Die Destination war bis vor kurzem noch Brachland in der Bikeszene, hat das jetzt aber als wichtiges Geschäftsfeld im Sommer erkannt und steigt nun gemeinsam mit den Bergbahnen, Tourismus und weiteren Beteiligten mit Grossinvestitionen von rund acht Millionen Fran-



Roland Zegg: Wenn investieren, dann richtig. Foto: Balz Weber

ken ein. Kleinen oder mittleren Destinationen würde ich jedoch abraten, heute noch auf die Karte «Bike» zu setzen. Mit ein paar Trails ist es nicht getan, und ohne die an die Szene angepassten Hotels und ohne gutes Sportgeschäft mit Top-Service ist es schwierig. Es braucht, wie gesagt, viele Investitionen, und die Erträge sind nicht so lukrativ, wie es auf den ersten Blick aussieht. (Anmerkung der Redaktion: siehe Haupttext oben)

Ein weiterer Erfolgsfaktor nach Ihrer Ansicht ist eine Spezialisierung und ein Alleinstellungsmerkmal. Wie setzen dies die hiesigen Destinationen Ihrer Meinung nach um?

Ich erkenne im Oberengadin ein relativ breites Bikeangebot, jedoch überhaupt keine Profilierung. Biken ist hier einfach ein Angebot unter ganz vielen anderen. Und deshalb ist das in sich auch nie so ertragsstark. In den anderen «Engadiner» Destinationen erkenne ich überhaupt keine Spezialisierung.

Läuft eine Destination, die voll auf die Biker setzt, nicht Gefahr, dass sie Wanderer – meist langjährige Gäste – verliert?

Nein, ich denke nicht. Nutzerkonflikte sind bestimmt ein Problem, das man aber gut lösen kann. Da geht es im Detail um die Markierungen, die Kanalisierung und die Information. Man kann ohne Weiteres in einer Destination gleichzeitig tolle Angebote für die Wandergäste und die Biker haben. Man muss es aber weitsichtig und vorausschauend planen und gut entflechten können. Wenn man, wie im Oberengadin, mehrere Berge hat, dann ist das kein Problem. Beide Nutzergruppen jedoch überall zu haben, das geht nicht. Ohne eine Entflechtung kann man keine Einzigartigkeit aufbauen.

Bei einem Preis von 50 Franken für eine Tageskarte, ist der effektive Ertrag für die Bergbahnen nicht einmal mehr die Hälfte. Für den Endkunden sind 50 Franken dann aber relativ viel im Vergleich zu Angeboten im nahen Ausland, die teilweise nicht einmal die Hälfte davon kosten. Wie geht man als Bergbahn mit diesem Druck um?

Das ist eine Wettbewerbssituation, welche für Schweizer Bahnen echt schwie-

rig ist. Eine Strategie ist, diese auch im Sommer über die Bergbahnen-inklusive-Angebote zu entschärfen. Aber genau deswegen ist schlussendlich dann auch der Ertrag pro Biker für die Bergbahnen so tief.

Natürlich gibt es günstigere Angebote, aber gerade der Erfolg auf der Lenzerheide zeigt, dass Biker sehr qualitätsbewusst sind und ihnen ein stimmiges Angebot viel wichtiger ist, als ein günstiger Preis.

Die Investitionen für einen einfachen Bikebetrieb mit zwei Trails liegen für eine Bergbahn bei gut einer Million Franken. Mit dem Aufkommen der E-Biker könnten diese Investitionen bald wieder hin-fällig sein.

Das Thema E-Bike ist ein Segment, welches wächst und eine Welle verursacht, die noch sehr stark und lange weiterlaufen wird. Künftig werden immer mehr E-Biker selbst hoch- und runterfahren. Die Bergbahn kann dann noch die Benutzung des Trailnetzes kostenpflichtig anbieten, oder durch Servicestationen oder eigene Restaurationsbetriebe Umsatz generieren und so noch einen Nutzen ziehen. Sicher wird der Trend des E-Bikes die Diskussion um den Ausbau von Biketransportangeboten dämpfen. Aber der Tod des Sommerbetriebs und des Biketransports wird es meiner Meinung nach nicht sein. Alexandra Wohlgensinger

*Der gebürtige Samnauner Roland Zegg ist Gründer der in Maienfeld ansässigen Firma Grischconsulta AG und berät in dieser Funktion Bergbahnen, Destinationen und Gemeinden in den Alpenländern. Von 2009 bis 2015 war Zegg Verwaltungsratspräsident der Lenzerheide Marketing und Support AG und hat die Entwicklung und strategische Führung der Bikedestination Lenzerheide stark mitgeprägt.

CINEMA REX
Pontresina

Samstag, 15. – Freitag, 21. Sept.

Sa/So/Fr 18 D ab 12/10J Premiere
Gundermann

Sa/So 20.30 D ab 12/10J Premiere
The man who killed Don Quixote

Mo/Di/Mi 18 D ab 12/10J
Tout le monde debout-Liebe bringt

Mo/Di 20.30 Do 18 F/d ab 10/8J Prem.
Place Publique

Mi 20.30 D ab 12/10J
Alpha 2D

Do 20.30 E/df ab 14/12J
BlackkKlansman

Fr 20.30 D ab 12/10J
Das schönste Mädchen der Welt

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Kompetenzzentrum für energiebewusstes Heizen

Ofen Welten

Hausmesse Sa. 13.10.18
"Das Klang-Feuer"
Als Show-Gast "Vanessa T"

www.ofenwelten.ch 081 330 53 22
Kantonsstrasse 10, 7240 Küblis

CREDITI PRIVATI

A Partire dal 4.9%

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 616.05

CREDITFINANZ SA
Tel. 061 683 80 37 – 061 683 80 38
Richiedi subito il tuo prestito Online su:
www.prestitiprivati.ch

La concessione dei crediti è vietata se conduce ad un indebitamento eccessivo

Zu vermieten in **Pontresina**,
nähe Zentrum, ruhig gelegene
4½-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Laube, Estrich, Keller,
NR. Miete inkl. NK Fr. 2500.–
Garageplatz Fr. 120.–

2-Zimmer-Wohnung
Möbliert, Keller, NR.
Miete inkl. NK Fr. 1400.–
Garageplatz Fr. 120.–
Anfragen 081 842 75 73

Zu verkaufen
am Dorfplatz in Ramosch

Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Garage und Garten sowie Ausbaupotenzial für zwei weitere Wohnungen, Praxis, Werkstatt o.ä.

Eine seriöse Prüfung des Angebots lohnt sich. Melden Sie sich bei:

Linard Mischol / 041 320 33 33
www.mischol.ch / info@mischol.ch

Hotel CHESA RANDOLINA

Zur Ergänzung unseres langjährigen Teams suchen wir per Mitte Dezember 2018 die folgenden Mitarbeiter

TOURNANT/E FÜR BAR UND SERVICE (60 – 100%)
Deutschsprachig und mit Berufserfahrung sowie

COMMIS DE CUISINE ODER CHEF DE PARTIE

Wenn Sie an einer längerfristigen Anstellung bei sehr attraktiven Bedingungen und Arbeitszeiten in einem Haus mit ganz besonderer Atmosphäre und hervorragender Küche interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto, oder rufen Sie uns einfach an:

Tomas Courtin, Hotel Chesa Randolina
7515 Sils-Baselgia
Tel. 081 838 54 54 oder 079 610 34 38
courtin@randolina.ch/www.randolina.ch

**CENTRO SANITARIO BREGAGLIA/
GESUNDHEITZENTRUM BERGELL**

Das Centro Sanitario Bregaglia (CSB) ist die Gesundheitseinrichtung des Bergells, eine kleine und ruhige Region im Süden Graubündens mit einer intakten Landschaft, Dörfern mit authentischen historischen Zentren und einer besonders lebendigen kulturellen Realität. Neben einer Arztpraxis mit Apotheke, dem 24-Stunden Notfall- und Rettungsdienst so wie eine Physiotherapie, verfügt das CSB über rund 40 Betten für Langzeitgäste sowie eine kleine Akutabteilung.

Für diese interessante und herausfordernde Position suchen wir nach Vereinbarung eine/einen

Leiter/in Pflegedienst 100%

Als Mitglied der Geschäftsleitung des CSB haben Sie die Möglichkeit bei strategischen und operativen Zielen aktiv mitzuwirken und an der Weiterentwicklung der Dienstleistungen mitzugestalten.

Als Leiter/in Pflegedienst sind Sie für die personelle Führung und den reibungslosen Arbeitsablauf der Akut- und Langzeitpflege und den Rettungsdienst verantwortlich. Zudem sind Sie Ansprechpartner bei Themen wie Sicherheit, Hygiene und Ausbildung.

Sie verfügen über eine Ausbildung als Pflegefachperson HF/FH, mit Ausbildung in Management und vorzugsweise in Geriatrie und Gerontologie. Langjährige Berufserfahrung in den Bereichen Akutversorgung und Langzeitpflege. Sie bringen bereits fundierte Kenntnisse in der Führung von Mitarbeitenden mit. Mit ihrer Fach- und Sozialkompetenz fördern Sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Sichere Kenntnisse mit den PC-Programmen PolyPoint / BESA / Cirrnet. Anwenderkenntnisse mit IES-Managementprogrammen sind vorteilhaft. Sie können sich auf Deutsch und Italienisch verhandlungssicher ausdrücken.

Wenn diese spannende Herausforderung Ihre Neugier und Ihr Interesse geweckt hat, kontaktieren Sie uns bitte für weitere Informationen oder senden Sie uns Ihre Bewerbung bis zum 12. Oktober 2018.

Für Fragen steht der Direktor Alain Vetterli zur Verfügung.
Direkter Kontakt: Tel. 081 838 11 88, alain.vetterli@csbregaglia.ch

Ihre Bewerbung kann per Post oder elektronisch ans Centro Sanitario Bregaglia, zuhänden Herrn Alain Vetterli, per E-Mail an oben erwähnte Mailadresse geschickt werden.

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

www.spital-oberengadin.ch
www.promulins.ch

Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin ist mit dem grössten Spital Südbündens und dem Pflegeheim Promulins für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und der Gäste verantwortlich. Im Bereich **Managementsupport** suchen wir nach Vereinbarung eine/einen

Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Patientenabrechnung (50 %)

Sie sind eine motivierte Persönlichkeit, welche über eine abgeschlossene Grundausbildung und allenfalls Berufspraxis im Gesundheitswesen verfügt. Sie fakturieren ambulante und stationäre Fälle und stellen die vollständige Leistungserfassung sicher. Sie schätzen einen regen Kontakt zu internen und externen Ansprechpartnern und überzeugen durch dienstleistungsorientiertes Handeln. Sie sind auch bereit, in der Hauptsaison unregelmässige Einsätze zu leisten. Sie arbeiten selbstständig und strukturiert und kommunizieren mündlich in deutscher, von Vorteil auch in italienischer und englischer Sprache.

Für Auskünfte wenden Sie sich an Frau Brigitte Büeler, Leiterin Management Support, Tel. +41(0)81 851 84 86. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte schriftlich oder elektronisch (PDF-Unterlagen) an Spital Oberengadin, Personal, Via Nouva 3, 7503 Samedan oder personal@spital.net. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Traumreisen in Gelb 2018

Abfahrt ab Engadin!

Weihnachtsmärkte Brixen, Bozen und Meran
4. bis 6. Dezember

Bestellen Sie das Reiseprogramm
PostAuto Schweiz AG,
Traumreisen in Gelb
7001 Chur, Tel. +41 58 341 30 00
www.postauto.ch/traumreisen

PostAuto
Die gelbe Klasse.

CONRAD-STORZ AG

Wir sind als Handels- und Logistikfirma im Bereich Brenn- und Treibstoffe in den Kantonen Graubünden und Tessin tätig.

Zur Unterstützung unseres Teams in Pontresina suchen wir per **1. November 2018** oder nach Vereinbarung eine/n

SachbearbeiterIn (D/I) 100%
(unbefristet oder befristet von November 2018 bis April 2019)

Ihre Hauptaufgaben:

- Einkauf Mineralölprodukte
- Verkauf Mineralölprodukte
- Rechnungsstellung
- Mithilfe bei den Monatsabschlüssen
- Administrative Arbeiten
- Disposition
- Mithilfe bei den Zolldeklarationen
- Überwachung Fahrzeugpark
- Bei Bedarf Ablösung im Verkaufsbüro in Landquart.

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kaufmännische Lehre, E- oder M-Profil von Vorteil oder gleichwertige Ausbildung
- Weiterbildung im Bereich Rechnungswesen von Vorteil
- Einige Jahre Erfahrung im Verkauf
- Erfahrung in der Disposition von Vorteil
- Staplerausweis von Vorteil
- Gute MS-Office-Kenntnisse mit Schwerkgewicht Excel
- Sehr gute Deutsch- und Italienischkenntnisse
- Exakte Arbeitsweise, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit
- Idealalter bis 50 Jahre.

Haben wir Ihr Interesse an dieser ausbaufähigen und anspruchsvollen Stelle geweckt? Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen, inkl. Foto und Referenzen.

Conrad-Storz AG
Herr Gian-Andrea Conrad
Via Somplaz 37
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 37 77 / ga.conrad@conrad-storz.ch

Hier erwartet Dich eine professionelle Ausbildung. Start im Juli 2019.

Schnupperwoche: 8. bis 12. Oktober 2018

Engadiner Lehrwerkstatt
für Schreiner
7503 Samedan
Tel. 081 851 09 90
www.lehrwerkstatt.ch

engadiner lehrwerkstatt

SCHREINEREI MIT AUSBILDUNG

EKW OEE

Engadiner Kraftwerke AG
Ouvras Electricas d'Engiadina SA

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) gehört zu den grössten Wasserkraftgesellschaften der Schweiz. EKW nutzt die Kraft der beiden Flüsse Inn und Spöl zur Stromproduktion in verschiedenen Kraftwerken im Engadin.

Die Netzanlagen für die Kraftwerke sowie für die Talversorgung werden umfassend erneuert, zahlreiche Freileitungen werden durch unterirdische Kabelleitungen ersetzt. Wichtige weitere Sanierungsprojekte im Strassentunnel Munt La Schera und im Kraftwerk Ova Spin stehen bevor. Für diese anspruchsvollen Aufgaben suchen wir eine dynamische und erfahrene Persönlichkeit:

Bauingenieur/in als Projektleiter/in
(80 – 100 %)

Ihre Hauptaufgaben:

- Projektleitung der neuen Kabelleitung zwischen Scuol und Bever sowie der geplanten Sanierung des Strassentunnels Munt La Schera
- Leitung oder Mitarbeit in multidisziplinären und komplexen Projekten von der Durchführung des Submissionsverfahrens bis zur Projektabrechnung
- Beratung und Unterstützung bei baulichen Fragestellungen

Als praxisorientierte, zuverlässige und umsetzungsstarke Persönlichkeit bringen Sie für diese verantwortungsvolle Position nachfolgende Voraussetzungen mit:

- Ingenieurstudium in Fachrichtung Bau (BSch, FH, HTL, ETH oder gleichwertig)
- Langjährige Erfahrung in der Leitung von Bauprojekten und multidisziplinären Baustellen
- Gewandt im Umgang mit Lieferanten, Behörden und Privatpersonen
- Belastbar auch ausserhalb der regulären Arbeitszeiten
- Gute Italienischkenntnisse

Wir bieten:

- Attraktive Arbeitsbedingungen
- Flexibles Jahresarbeitszeitmodell / flexible Gestaltung der täglichen Arbeitszeit
- Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entwicklung
- Moderne Infrastruktur
- Selbstständige Tätigkeit in einem jungen Team

Ausführliche Informationen über unser Unternehmen finden Sie unter **www.ekwstrom.ch**.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen.

Roland Andri, Personaldienst, Engadiner Kraftwerke AG, 7530 Zernez
roland.andri@ekwstrom.ch / +41 81 851 43 07

Ein weiteres Konzept für die Reithalle

Nachdem das Projekt «Reithalle Futura» gescheitert ist, soll nun das Kulturzentrum «Seepferd» umgesetzt werden. So wollen es Alf Bolt und die IG ArtSud. Die Gemeinde St. Moritz als Eigentümerin wurde bisher in dieses Vorhaben nicht miteinbezogen.

MIRJAM BRUDER

«Das Konzept gibt es bereits seit zwei Jahren. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, das Projekt für die Nutzung der ehemaligen Reithalle zu präsentieren», eröffnete Initiant Alf Bolt die Medienorientierung vor der Reithalle in St. Moritz am vergangenen Donnerstag, an der auch eine Handvoll privater Interessenten anwesend war.

Die Gemeinde St. Moritz hatte im März 2017 einen Projektwettbewerb ausgeschrieben, um für die Reithalle ein Nutzungskonzept zu suchen. Ein solches fand sie eigentlich, die private Interessensgemeinschaft konnte jedoch die Finanzierung nicht sicherstellen. So ging das Geschäft wieder an den Gemeindevorstand zurück, damit dieser die Möglichkeiten für eine Instandstellung und Belebung der Reithalle St. Moritz prüft.

Erste Vorstellungen in einem Jahr
Nun wollen es Alf Bolt und die Interessensgemeinschaft ArtSud (IG ArtSud) richten. Und wenn es nach ihnen geht, dann schnellstmöglich.

Aus der ehemaligen Reithalle soll das Kulturzentrum «Seepferd» werden. Geplant ist ein multifunktionaler Komplex mit einem Gastronomiebetrieb, mit Musikkonzerten, Theater-, Film- und Tanzvorstellungen, Ausstellungen und Lesungen sowie Veranstaltungen. «Wir beabsichtigen, spätestens im nächsten Sommer die ersten Produktionen vorzuführen», so Bolt. «Giovanni Netzer hat in diesem Jahr gezeigt, dass das Bespielen der Reithalle möglich ist.» Mehr gibt Bolt nicht preis. «Zum jetzigen Zeitpunkt will ich noch nicht allzu viel verraten. Ich warte zuerst das offene Gespräch mit der Gemeinde St. Moritz ab.»



Alf Bolt will «die Perle am See», die ehemalige Reithalle, endlich nutzen. Mit der Idee eines Kulturzentrums «Seepferd» erhofft er sich einen Schub für St. Moritz und die ganze Region. Foto: Mirjam Bruder

Was diese von seinen Ideen hält, weiss Bolt hingegen nicht, denn die Gemeinde St. Moritz war weder zur Medienorientierung eingeladen noch hat er sich mit ihr über sein Bestreben und seine Gedanken ausgetauscht. «Ich nehme den Gemeindepräsidenten beim Wort. Vor einigen Wochen sagte er beim Podiumsgespräch der «La Müdeda» in der Baracca, dass die Reithalle weiterentwickelt werden soll. Somit erwarte ich von ihm, dass er diesbezüglich auf mich zukommt.»

Die Gemeinde wusste von nichts
Der Gemeindepräsident Sigi Asprion hatte bisher keine Kenntnis von den Plänen der IG ArtSud. «Wir haben erst davon erfahren, als die Medien uns kontaktiert haben», gibt Asprion auf Anfrage der «Engadiner Post/Posta Ladina» zur Antwort. Und er ergänzt: «Die Reithalle gehört der Gemeinde. Ein Konzept vorzustellen, ohne vorher die

Eigentümerin zu involvieren, ist zumindest eigenartig und fragwürdig.»

Sache des ganzen Vorstandes
Asprion zufolge liegt das Geschäft der ehemaligen Reithalle sowieso nicht beim Gemeindepräsidenten alleine, sondern beim Gemeindevorstand. Dieser wird an der nächsten Sitzung am kommenden Montag das weitere Vorgehen besprechen.

Bolt nimmt in seinem Konzept die Gemeinde St. Moritz insbesondere in Bezug auf die Finanzierung in die Pflicht. Zum einen erwartet er für die Konzeptentwicklung einen Planungskredit. Und, um das Angebot finanzieren zu können, ist ein Sockelbeitrag seitens der öffentlichen Hand notwendig – für die Lohnkosten der Angestellten im Gastronomiebereich respektive der Verwaltung und für den Unterhalt der Räumlichkeiten. Ganz grundsätzlich soll die Gemeinde

Eigentümerin der Reithalle bleiben, die einem Betreiber einen Leistungsauftrag für die Führung des Kulturzentrums «Seepferd» erteilt.

Zeitpunkt mit Absicht gewählt?
Im gleichen Atemzug wie er seine Forderungen kundtut, kritisiert Bolt die Gemeinde St. Moritz. «Es wäre so viel machbar, wenn der gute Wille da wäre, aber ich vermisse den Dialog mit der Gemeinde, die Auseinandersetzung mit der Thematik.» Gemäss Asprion entsteht ein Dialog, wenn jemand etwas ins Rollen bringt. «Da Herr Bolt bisher nicht auf uns zugekommen ist, konnten wir auch nicht mit ihm kommunizieren.»

Die Frage, ob Bolt bewusst gewartet hat, knapp eineinhalb Wochen vor der Wahl des Gemeindepräsidenten über ein Nutzungs- und Betriebskonzept zu informieren, um Druck auf Sigi Asprion auszuüben, verneint er abschliessend vehement. «Auf gar keinen Fall.»

Die Academia vertritt die Schweiz in Armenien

Letzte Woche nahm ein fünfköpfiges Team der Academia Engiadina in Luzern an der diesjährigen «EYP National Session» teil. Mit Erfolg. Die Gymnasiasten repräsentieren Ende Oktober die Schweiz in Armenien.

Das European Youth Parlament (EYP) wurde 1987 gegründet, mit dem Gedanken, der Jugend die Möglichkeit zu geben, sich zusammen mit anderen Jugendlichen in der Politik zu engagieren und Erfahrungen zu sammeln.

Nachdem eine Delegation der Academia Engiadina in Samedan zu Beginn des Sommers bereits an einer Session in Freiburg war, reiste letzte Woche ein Team zum European Youth Parlament nach Luzern. Die fünf Tage in Luzern kann man in drei grosse Teile gliedern. Zum ersten Teil gehörte das Teambuilding. Sinn dieses Teiles war es, sich mit den neuen Personen aus seinem Debattierteam bekannt zu machen, damit man dann ohne Hemmungen voneinander in den zweiten Teil starten konnte: zum Ausarbeiten der Probleme und Lösungen. Jeder Schüler und jede



Corsin Häfner, ein Vertreter der Academia. Foto: Nikita Salukvadze

Schülerin wählte im Voraus ein Thema aus, welches man dann über die fünf Tage mit seinem Debattierteam, bestehend aus Jugendlichen aus der Schweiz und anderen europäischen

Ländern behandelte. Ein Thema behandelte beispielsweise sogenannte «Smart Cities». Die Frage war, wie man Städte durch neue Technologien grüner und nachhaltiger gestalten kann. Nach drei Tagen wurden die Lösungsvorschläge den anderen Gruppen vorgestellt und in Rededebatten – alles in englischer Sprache – auch verteidigt.

Die Debatte, der dritte Teil, war folgendermassen aufgebaut: Zuerst hielt die Gruppe des entsprechenden Themas eine sogenannte «defence speech». Ziel dieser Rede war, in drei Minuten den anderen Teams das Thema kurz zu erklären und darzustellen, warum man die Resolution unterstützen sollte. Auf die «defence speech» folgen zwei «attack speeches», gehalten von anderen Gruppen.

Eine «attack speech» konnte jeder Schüler vorbereiten, welcher mit den vorgeschlagenen Lösungen grundsätzlich nicht einverstanden war. Innerhalb von eineinhalb Minuten hatte dieser dann die Möglichkeit, die restlichen Schüler von seiner Meinung zu überzeugen. Nach einer Stellungnahme der Gruppe zu den «attack speeches», fing die eigentliche Debatte an. Über vier Runden hatten die Teams die Möglichkeit, die Lösungen zu kritisieren und zu hinterfragen. Nach jeder

Debattierunde antwortete ein Schüler der Gruppe auf die Fragen und Kritikpunkte. Abgeschlossen wurde die Debatte mit einer «Sum-up-speech», bei welcher die Gruppe ein letztes Mal die Möglichkeit hatte, die anderen Teams von der Resolution zu überzeugen. Als nach 45 Minuten alles abgeschlossen war, wurde über eine Annahme oder Ablehnung der Resolution abgestimmt.

Jury wählt die Academia
Weitere Highlights dieser fünf Tage waren das «Swiss Village Nachtessen», bei welchem jede Delegation Spezialitäten aus der Region präsentierte. In unserem Fall, eine selbst gemachte Nusstorte, Bütschellas und Salsiz. Auch die Eröffnungszereimonie mit einer Rede des Luzerner Stadtrats Adrian Borgula und das Euroconcert, bei welchem mehrere Delegates auftraten, darf erwähnt werden. Zur grossen Freude der Academia-Delegation mit Michèle Steiger, Aita Schmellentin, Corsin Häfner, Serafin Wieland und Andrea Stifel geht es weiter. Die Delegation «Academia Engiadina» ist von einer Jury bestimmt worden, die Schweiz Ende Oktober an der National Session in Armenien vertritt.

Michèle Steiger und Andrea Stifel

Infos: www.eyp.org

Kommentar

Seltsames Vorgehen

MIRJAM BRUDER

Die Vorgehensweise ist mehr als sonderbar. Alf Bolt informiert im Namen der IG ArtSud über ein neues Nutzungs- und Betriebskonzept der Reithalle und fordert dafür von der Gemeinde St. Moritz eine erhebliche finanzielle Beteiligung, hat die Gemeinde, namentlich die Eigentümerin, über seine Ideen bisher aber noch nicht in Kenntnis gesetzt. Diese musste aus den Medien von seinem Vorhaben erfahren. Gleichzeitig vermisst er den offenen Austausch. Er erwartet nun, dass Gemeindepräsident Sigi Asprion ihn kontaktiert, um mit ihm einen Dialog zu führen. Ein Widerspruch in sich: Offenheit und Transparenz fordern und hohe Erwartungen haben, sich im gleichen Augenblick aber in eine passive Haltung zurückziehen. Dass die Voraussetzungen für die Umsetzung des Konzeptes Kulturzentrum «Seepferd» mit der entsprechenden Unterstützung der Behörden und der Öffentlichkeit mit einem solchen Vorgehen denkbar schlecht sind, ist nicht von der Hand zu weisen. Das Gebiet rund um das südliche Ufer des St. Moritzersees ist für die Allgemeinheit von grösstem Wert. Weil es realistischerweise die einzige Möglichkeit bietet, in den nächsten Jahren etwas Sinnvolles für die Öffentlichkeit zu realisieren, das direkten Seeanstoss bietet. Sofern man dann auch bereit ist, dafür öffentliche Gelder in die Hand zu nehmen. Denn über eine private Finanzierung wird sich ein solches Projekt nie rechnen, das zeigt nicht zuletzt die Idee eines Kulturzentrums, wie sie gestern präsentiert worden ist. Die Initiative der IG ArtSud leistet einen Diskussionsbeitrag zur künftigen Nutzung der Reithalle. Nicht mehr, nicht weniger. Wer wehrt sich gegen ein Kulturzentrum in einem denkmalgeschützten Gebäude direkt am See? Wohl niemand. Trotzdem ist es richtig, dass das Geschäft zurzeit wieder beim Gemeindevorstand liegt und im Sinne einer Gesamtbetrachtung des Areals beurteilt wird. m.bruder@engadinerpost.ch

Coop soll nicht bei der Postgarage bauen

St. Moritz «Das Südufer des St. Moritzersees braucht eine Arealplanung. Die Gemeinde ist gefordert, den Raum von der Polowiese bis zum heutigen Coop-Center gesamthaft zu planen. Ein Shopping-Center auf dem Areal der heutigen Postgarage muss verhindert werden.» Das fordert Gemeindepräsidenten-Kandidat Christian Jenny in einer Medienmitteilung. Der Gemeinde biete sich die Jahrhundertchance, ein grosses Areal direkt am See langfristig neu zu entwickeln. Der Schlüssel zu einer Lösung hiesse «Coop», so der Wortlaut der Mitteilung. Dieser habe die heutige Postgarage gekauft und plane, dort ein neues Shopping-Center zu erstellen. Gleich davor stehe am See noch die Kunsteisbahn Ludains, die mittelfristig durch eine neue Eishalle ersetzt werden dürfte. Auch diese Fläche würde dann frei. Ziehe der Coop von seinem heutigen Standort an der Via dal Bagn weg, könne auch dieses Areal neu entwickelt werden. Jennys Idee: Coop soll auf dem Signalareal bauen, die Postgarage sollte durch die Gemeinde erworben werden, um sie für künftige, höherwertige Nutzungen freizuhalten. «Die Gespräche darüber müssen beginnen, bevor der Coop Millionen in die Planung seines neuen Centers gesteckt hat», heisst es weiter. (pd)

Proget da pilot per ün turissem insistent

La destinaziun turistica TESSVM ha invià insembel culla grupp da perscrutaziun da la ZHAW ün proget da pilot. Quel ha pel bôt da s-chafir fin in bundant duos ons instrumaints per daplü dürabilità i'l turissem svizzer.

JON DUSCHLETTA

L'ultima prümavaira es gnü lantschà il proget naziunal nomnà «Dürabilità applichada illas destinaziuns turisticas Svizras». Manà vain quel proget da la Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair SA insembel culla Scuol'ota per scienzas applichadas (ZHAW) in fuorma d'ün proget da pilot.

Cha surtuot in regiuns muntagnardas cun lur cuntradas e cultura sensibla saja la dumonda d'ün turissem insistent d'importanza speciala. Quai scriva la TESSVM in üna comunicaziun da medias sapchond, cha dürabilità e turissem nu van adüna bain daperüna. Per confruntar las sfidas d'hozindi, ma surtuot eir quellas futuras, saja indispensabel

dad avair per mans novs instrumaints chi possan sustgnair la bransch per exaimpel in fuorma d'ün muossavia. Ün tal vain actualmaing elavurà e dess star a disposiziun in raduond duos ons e mez a tuot las destinaziuns turisticas svizras. Quella jada dessan implü star a disposiziun eir directivas da perfecziunamaint, ün stüdi da realisabilità per ün o l'otra fuorma da distincziun opür ranking ed eir ils resultats da retscherchas per s-chaffir ün post da cumpetenzza «dürabilità i'l turissem». Il muossavia as basa süll'ouvra da standart tudais-cha «Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus».

La motivaziun da la TESSVM per s'ingasar i'l proget saja creschüda our dal connex e dal savair da la gronda dependenza cha'l turissem haja d'üna basa intacta, natürala, culturala ed eir sociala. Tuot ils progets parzials dal proget da pilot vegnan examinats sün lur abiltà i'l adöver pratic illa regiun da pilot Scuol, Samignun e Val Müstair ed eir illa regiun Schaffusa. Dasper ils duos partenaris da guida, la destinaziun TESSVM e la ZHAW, sun cun Schaffhauserland Tourismus, «sana future learning», la Società da turissem Svizzer STV e l'organisaziun da tet, Schweiz Tourismus, ulteriurs partenaris da la partida. In fuorma d'üna grupp d'accumpognamaint sun involvats implü eir ils uffizis federal pel svilup territorial (ARE), per l'ambiaint (BAFU) e pella cultura (BAK) ed eir il secretariat dal stadi per l'economia (SECO) fa part da quista grupp. Finanzia vain il proget tanter oter tras imports dal SECO e seis fondo «Innotour» ed il chantun Grischun.

Sco cha la TESSVM scriva inavant, gnian orientats als 26 settember ils uffizis da la grupp d'accumpognamaint tras ils responsabels dal proget d'ün turissem insistent applichà a regard il cuntgnü ed ils bôts dal proget. Cun quai vain il proget eir lantschà uffizialmaing davo las lavuors preparatorias dals ultims mais.

Il suveran da Zernez es clomà prosma fin d'eivna a l'urna per decider davart üna revisiun da la planisaziun locala per instradar il proget «sanaziun chasa da scoula». E, per reeleger il president cumünal Emil Müller.

JON DUSCHLETTA

La dumengia d'elecziuns e votumaziuns dals 23 settember hà chaschunà, a quai chi riguarda Zernez, amo pacas uondas. Dasper las votumaziuns naziunales han ils da Zernez nempe «be» da decider d'ulteriurs duos affars cumünals. Uschè as pudess trattar pro la dumonda da deliberaziun d'üna revisiun da la planisaziun locala simplamaing d'üna conferma per scrit a las decisiuns cha las radunanzas cumünalas dals 25 avrigl e 28 gün vaivan fingià deliberadas.

Da che as tratta? Per insomma pudair proseguir cul proget da la sanaziun e l'ingrondimaint da la chasa da scoula existenta a Zernez es necessari üna revisiun da la planisaziun locala in Urtsch: Üna surfatscha da 562 m² grondezza, cunfinanta culla chasa da scoula, sto gnir «spostada» da la zona per indrizs publics illa zona per fabricats ed indrizs publics. Voul dir, da la «Zone öffentliche Anlagen ZöA» i'lla «Zone für



La chasa da scoula (a dretta) sto gnir sanada ed ingrondida. Per cha qual possa capitar sto il suveran dir schi a la revisiun locala. foto: Jon Duschletta

öffentliche Bauten und Anlagen Zö-BA)». Dürant il temp da la publicaziun ufficiala da quist affar nu sun entradas ingünas dumondas d'intervenziun.

Sülla fin da l'on curraint terminescha la prüma perioda d'uffizi dals gremis politics daspö la fusiun da las fracziuns Zernez, Brail, Susch e Lavin al cumanza-maint da l'on 2015. Las elecziuns, respectivamaing reelecziuns da las diversas caricas politics sun terminadas süls 23 settember (president cumünal) e 21 october (suprastanza cumünala, cumischiun sindicatoria, cussagl da scoula). La dumengia dals 25 november es reservada ad ün eventual seguond scrutin.

Dals commembers da la supranstanz actuala han dat la demischiun Jachen Gaudenz, Fadri Juon e Duri Padrun. La saramantaziun dals commembers dals gremis politics hà alura lö dürant la radunanza cumünala da preventiv als 30 november.

Prosm dumengia ha dimena lö il prüm scrutin pel presidi cumünal – ün eventual seguond füss terminà pels 21 october. Il president cumünal in carica, il grond cusglier ed anteriur capo da Susch, Emil Müller, as metta a disposiziun pella reelecziun per ün'ulteriura perioda d'uffizi. Fin uossa nun ha'l survgnü amo ingüna concorrenza.

Uras d'avertüra büro Scuol

Lündeschdi serrà
Mardi fin gövgia
8.30 fin 12.00 e 14.00 fin 17.00 h
Venderdi serrà

Büro Scuol

Stradun 404, 7550 Scuol
Tel. 081 861 60 60
www.gammetermedia.ch



Gammeter Media St. Moritz/Scuol

Forum d'elecziuns Scuol

Marianne Werro anzunzcha sia candidatura

L'Engiadina Bassa am sta fich a cour. Eu abit fich jent quia in Engiadina Bassa a Sent, am saint quia da chasa ed a mai para nossa qualità da viver grandiousa. Per cha quai resta uschè eir in avegnir vould ün grand ingaschamaint da la populaziun e dals politikers.

Cun quai ch'eu n'ha constatà chi'd es amo adüna massa paca glied chi's metta a disposiziun n'haja decis pür

tard da candidar per ün sez illa cumischiun sindicatoria. Mias contribuziuns sun üna grand'amur per nossa region, meis pensar positiv, la prontezza da metter a disposiziun temp e da surtour responsabilità e nouv ons experienza i'l cussagl da scoula ed i'l cussagl cumünal da Sent.

Eu vess gust scha vus dessat a mai vossa fiduzcha e vossa vusch.

Marianne Werro, Sent

Forum da votumaziun

Iniziativa da linguas estras, che voul que dir per la scoula rumauntscha?

La Conferenza Generela Ladina (CGL) as fo grands pissers a regard l'iniziativa da linguas estras. Nus vains la lezcha da sustgnair e promover la lingua rumauntscha. Quist intent es, tenor nus, periclitu cun l'iniziativa da linguas estras.

L'iniziativa da linguas estras vulescha gnissan instruidas be duos linguas düraunt la scoula primara. Ella vess gugent l'inglais a partir da la 3a classa ed üna seguonda lingua grischuna pür sül s-chelin superiur. Illas scoulas da lingua rumauntscha e taliauna dess esser la prüma lingua estra il tudasch. Nossas scoulas vessan alura inglais pür davent da la settevla classa u facultativmaing davent da la Sevla.

Ils iniziants pretendan cha lur intent saja da dis-charger ils iffaunts. Que sargia il cas pels iffaunts da lingua tudascha, ma na per noss iffaunts. Per quists dvantess la chargia auncha pü granda. Nus magistras e magisters vains

temma, cha'l squitsch da redür l'instrucziun da rumauntsch, augmantess. Impü tmesan sgüra persunas indigenas e fulasters, chi vulessan gnir a lavurer in nossas regiuns, cha lur iffaunts füssan dischavantages.

Ün tel fat discriminess in möd eclatant tuot la Rumantschia e las vals taliaunas e pustüt ils iffaunts da las scoulas rumauntschas e taliaunas. Quists vessan nempe dad imprendere illa scoula primara duos linguas sün ün nivel fich ot (nus stuvains rajiundscher in tudasch ün nivel bgerun pü ot culs iffaunts chi imprendan taliaun scu seguonda lingua) ed alura imprendere inglais sül s-chelin ot infra trais ans, que cha'ls oters fessan infra set ans.

La coordinaziun da linguas illas scoulas superiuras dvantess auncha pü cumplisheda cu fin uossa e chaschuness grands cuosts impü. Similas iniziativas sun gnidas inoltredas eir in oters chantuns, sun però gnidas refüsedas dapertuot.

Cul plaun d'instrucziun 21 rajiundschains nus in 21 chantuns üna coordinaziun da la scoula. Tuot ils iffaunts haun uossa in quists chantuns trais linguas in scoula primara. Tuot ils chantuns bilings haun üna lingua svizra scu seguonda lingua. E güsta il chantun Grischun, inua cha la trilinguited es üna part importanta da l'identited, discriminess sias egnas linguas.

I'l preambel da nossa constituziun chantunela es scrit cha saja l'intenziun da promover la trilinguited e la varieted culturela e da mantgnair quella scu ierta istorica. Pel mumaint funcziuna la trilinguited in nossas scoulas ter bain. Eir ils iffaunts pü debels haun gust, dad imprendere in Sevla classa inglais. Illa part tudascha da nos Chantun ho l'iniziativa bgers aderents. Per la CGL es que fich important cha nossa glied giaja a vuscher e vuscha a favur da nossa trilinguited.

In nom da la supranstanz da la Conferenza Generela Ladina, Carola Bezzola



Kulturförderung Graubünden, Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun, Uffici da cultura
Ufficio della cultura dei Grigioni, Ufficio della cultura

Stipendi d'atelier a Roma

1. da zercladur – 30 da november 2019

La promoziun da la cultura dal Grischun publitgescha in stipendi d'atelier a Roma per profilar las prestaziuns culturalas.

L'atelier d'abitar mobiglià (3 stanzas) sa chatta en il quartier San Lorenzo en la Via dei Latini 18. Il chantun Grischun metta a disposiziun gratuitamain las localitads e paja in supplement mensil da 2000.– francs vi dals custs da viver. La dimora dura 6 mais (1. da zercladur – 30 da november 2019).

Da candidar èn envidads artistas professiunales ed artists professiunals che:

- han lur domicil en il chantun Grischun;
- han ina stretga relaziun cun il chantun Grischun u cun la cultura grischuna.

Las annunzias èn pussaivlas per tut las spartas da la cultura e n'èn betg liadas a la vegliadetgna. Il termin d'annunzia dura fin **venderdi, ils 26 d'october 2018** (data dal bul postal).

Ils documents d'annunzia sco er infurmaziuns survegnis vus sut la suandanta adressa:

Promoziun da la cultura dal Grischun, Armon Fontana,
Loëstrasse 26, 7001 Cuira, +41 (0)81 257 48 02,
armon.fontana@afk.gr.ch, www.kfg.gr.ch

Arrandschamaint

Referat a regard la biodiversità in Val

Fuldera Valentin Pitsch, anteriur magister e perit in chosas natüra e biosfera, referescha in marcurdi, 19 settember a las 20.15 i'l Chastè da Cultura a Fuldera sur dal tema: «Bartgeier, Edelweiss und Co – Biodiversität im Val Müstair». Tuot las fotografias da flora e fauna da la Val Müstair cha Valentin Pitsch muossa dürant seis referat, sun aignas fotografias.

Reservaziuns pel referat pon gnir fattas suot: info@chastedacultura.ch obain per telefon 081 858 57 06. L'entrada es libra, i vain dumandà üna collecta. Ulteriuras infurmaziuns suot: www.chastedacultura.ch. (protr.)

www.engadinerpost.ch

Imprender meglder rumantsch

die Meteorologie	la meteorologia
der Sturm tobt mit unverminderter Stärke	a / que boffa ad ün buffer / i boffa ad ün boffar
dichter Nebel liegt über dem Tal	üna tschiera spessa cuverna la val
die Maloja-Schlange bringt Regen	la serp da Malögia porta plövgia
dicker Nebel	tschiera spessa
der Donner donnern	il tun / tunöz tuner / tunar
das Donnerwetter	l'orizi, la strasora
das Donnerwetter	il temporel / temporal
das Donnerwetter	la burasca
drückend	tamfitsch, tamfitscha
drückend heisses Wetter	il tamfitsch
der Dunst	la tschierina, la brantineda
der Dunst	la chalaverna
die Dunstglocke	la cuverta da tschiera

La chatscha in Engiadina e Val Müstair ha cumanzà bain

D’incuort s’haja survgni da l’Uffizi da chatscha e pes-cha dal Grischun üna survista dals prüms dis da chatsch’ota dal Grischun. Quella muossa in territori ladin ün pitschen chal congualà cun l’on passà, es però illa media dals ons 2016 ed inavo.

La chatscha nun es be üna paschiun dals chatschaders, ma impustüt eir importanta per la regulaziun da la sulvaschina. Quella ha il bôt d’influenzar la spessezza ed il svilup da la sulvaschina per dar a la vegetaziun il spazi da viver in möd perdüraivel. Il bôt es eir da regular la structura da l’età ed il sex da las bes-chas. La populaziun da bes-chas sulvadias da tuot gener es buna tenor l’Uffizi chantunal per chatscha e pes-cha in Grischun e sto gnir regulada cun survagliar e controllar il numer da las bes-chas. «Perquai sun las dombraziuns da las bes-chas fich importantas. Nus nu registrain be las bes-chas chi pon gnir sajettadas dūrant la chatscha, ma eir tuot las otras bes-chas chi vivan pro nus», ha dit il guardgiasulvaschina Curdin Florineth da Ftan dal district 10. Eir las bes-chas chi sun peridas pervia da l’inviern dūr vegnan scha pussibel registradas e controlladas eir per gnir a savair perche chi sun crappadas.

Cifras congualablas culs ons avant Davo la prüm’eivna da la chatscha s’haja survgni üna cuorta survista da las bes-chas sajettadas in Grischun. Sco



Silvana Stecher nun es be anteriura chatschadra Svizra, ella es eir üna chatschadra paschiunada.

fotografia: mad

cha’l directur da l’Uffizi da chatscha e pes-cha dal Grischun, Adrian Arquint, ha dit, sun gnüdas sajettadas quist on plü pacas bes-chas co l’on passà. «Nus nu vain cifras precisas, ma per üna survista provisorica bastan quellas. Ils prüms dis da chatscha muossan chi sun gnüdas sajettadas plü pacas bes-chas co

l’on passà, però plü o main illa media dals ons 2016 e plü bod.

Tschievis, chavriöls e chamuotschs Pro’ls tschiervis vaina cifras congualablas culs ons passats e pro’ls chavriöls plütöst pacs.» L’ora per la chatscha da chamuotschs es statta tenor Arquint

dret buna e quai ha gnü per consequenza cha’l numer da chamuotschs sajettats es dret ot.

«Buna chatscha han fat ils prüms dis ils chatschaders da la Val Müstair e dal Puschlav, percenter i’l Grischun central ed ils contuorns da Cuaira ed Arosa es quella statta plütost debli. In

L’on passà as vaiva rajiunt ils bôts

Sco cha l’Uffizi da chatscha e pes-cha comunichescha, as vaiva rajiunt l’on passà ils bôts previs in bod tuot las regiuns dal Grischun. Dūrant la chatscha ordinaria e la chatscha supplementara dal 2017 sun gnüts sajettats in tuot il Grischun 6507 tschiervis, 4194 chavriöls e 30 püerchs sulvadis. Dūrant la chatscha supplementara as vaiva schluppettä 1340 tschiervis, 340 chavriöls e quatter püerchs sulvadis. Pro’ls tschiervis as tratta dal plü grond numer e pro’ls chavriöls il seguond ot numer da bes-chas sajettadas in ün on.

Cun quai s’haja accumpli ils plans da l’uffizi e redüt la populaziun da tschiervis, tenor l’uffizi «sün ün numer adattà a l’ambiant». Sco cha’ls respunsabels fan resortir as vessa sainza la chatscha blier massa blera sulvaschina, la quala as vess da partir las resursas mediocras da pavel. Uschè han las bes-chas plü grondas vistas da surviver l’inviern, vaiva constatà Georg Brosi, l’anteriur directur da l’Uffizi da chatscha e pes-cha in seis rapport da l’on 2017. (anr/bcs)

L’ouvra idraulica Martina es parderta per l’avegnir

Da l’on 1994 es gnüda tutta in funcziun l’ouvra idraulica da las Ouvres Electricas d’Engiadina SA (OEE) a Martina. Per raduond 8,25 milliuns francs sun gnüdas revaisas l’on passà ed ingon las duos maschinas cun turbinas.

L’ouvra idraulica a Martina es l’ultim dals trais s-chalins da las Ouvres Electricas d’Engiadina SA, nomnadas Lai da Livigno-Ova Spin, Ova Spin-Pradella e Pradella-Martina. L’ouvra i’l grip da la vart dretta da l’En visavia al cumün da Martina es in funcziun daspö l’on 1994. Fin al principi da l’on 2017 d’eiran gnüdas fattas be pitschnas reparaturas e revisiuns. «Perquai as vaiva decis avant duos ons da reveder l’ouvra a Martina manüdamaing», disch l’indschegner Curdin Barblan. L’impiegà da las OEE ha manà las lavuors da revisiun.

Cun üna trentina da lavuraints Per cha l’ouvra idraulica a Martina produa inavant sainza interrupziuns e cun plaina prestaziun es ella gnüda revaisa davo bundant duos decennis per 8,25 milliuns francs. «I’s vaiva badà cha la centrala a Martina nu manaiva plü quella prestaziun sco ch’ella vess stuvü vairamaing», manzuna Barblan ün ulteriur motiv pella revisiun. «Al principi da l’on 2017 furniv’la maximalmaing be 68 e na ils 72 megawatts prastaziun sco üsità. Ün’otra radschun d’eira ch’importantas componentas da l’ouvra vaivan rajiunt lur temp da vita.» Dūrant l’inviern 2016/17 ha üna trentina da lavuraints prestà las prümas lavuors da revisiun. Tschinch da quels lavuraints d’eiran da las OEE, ils oters da firmas externas.



Inspeziun dals üschöls da fermada i’l condot a pressiu.

fotografia: OEE

Innovaziun cun tecnologias a favor da l’ambiant

Las Ouvres Electricas d’Engiadina SA (OEE) renoveschan i’ls prossems duos ons la centrala secundara a Zernez cun seis indrizs da transuormaziun e distribuziun. Ils cuosts s’amuntan a ses milliuns francs. L’elemaint central da quist implant chi vain renovà es ün indriz da distribuziun, isolà cun gas, pella lingias da 110 kilowats (lingia da furniziun pella Vallada). Quellas lingias tanter Bever e Scuol mettan las OEE actualmaing suot terra.

Fin uossa gnivan implits ils indrizs cul gas SF6 chi cuntegna suolper e fluo-

rid. Quist gas fess grond don al clima, sch’el sortiss da l’indriz. Las OEE invezza han postà ün indriz da distribuziun chi vain impli cun ün nouv gas. Cun quel as poja sbassar l’eventuala contaminaziun dal clima per 98 pertschient. Quista decisiun innovativa da las OEE ha gnü grond eco: «A la conferenza internaziunala da la Cigrè, ün gremi internaziunel per tecnologias d’ota tensiun, a Paris gnaraja rapportà da quist indriz chi vain construi i’l chantun Argovia», s’allegra Michael Roth, il directer da las OEE. (anr/fa)

«Ils lavuraints han tut ourdglioter a Martina las duos maschinas cun turbinas ed ün generatur», declera l’indschegner, «per tillas metter insembel darcheu cun novas componentas ed eir novas tecnologias». In quists duos ons da lavuors da revisiun han els revais las duos turbinas, ils uschedits üschöls da fermada i’l condot a pressiu, ils generatuors e l’indriz a distribuziun da 110 kilovolts. «Implü s’haja rimplazzà ils indrizs da regulaziun ed eir l’indriz da 16kV.» Las lavuors sun gnüdas prestadas impustüt dūrant l’inviern. Curdin Barblan declera perche chi’d es gnü lavurà dūrant la stagiun freida, cur chi vain consumada blier’energia: «Dūrant l’inviern d’eira damain aua i’ls condots chi staivan gnir svödats pellas lavuors.» Il grond da quels condots, la gallaria a pressiu tanter Pradella e Martina, es gnüda controllada quist on.

Cun fabricar i’ls ons 1990 fin 1994 il s-chalin da la centrala a Pradella fin a Martina han las OEE forà üna gallaria a

pressiu tras la muntogna a dretta da l’En. Quista gallaria ha üna lunghezza da 14 kilometers ed ün diameter da 5,5 meters. L’aua dal batschigl da Pradella cula tras la gallaria fin a Martina.

90 tonnas aua la secunda

Qua passa l’aua lura giò dal foss a pressiu sül las turbinas chi sun 100 meters plü bassas. Tras la gallaria a pressiu culan permanentamaing 90 tonnas aua la secunda.

Ingon in marz han las OEE tut per ses eivnas our d’funcziun la gallaria a pressiu fin a Martina ed han controllà il stadi da quella. Quistas controllas vegnan fattas mincha set ons. Hoz sonda driva l’ouvra idraulica a Martina chi’d es zoppada illa muntogna sias portas per tuot ils interessats. (anr/fa)

Il di da las portas avertas da l’ouvra idraulica da las OEE a Martina ha lö hoz sonda, 15 settember, da las 10.00 a las 16.00. I vegnan sportas visitas guidadas da l’ouvra illa muntogna.



Klapperlapapp Märchen- und Geschichtenfestival

Engadiner Post POSTA LADINA

«Klapperlapapp», das ist das Märchen- und Geschichtenfestival im Zauberwald von Pontresina, im Taiswald Anfangs Rosegtal. Mitten im Wald erwecken die besten Geschichtenerzähler der Schweiz Märchen und Sagen zum Leben. Das Festival findet am 6. und 7. Oktober statt und beginnt jeweils um 10.00 Uhr. Weitere Infos: www.klapperlapapp.ch

Zu diesem Anlass verlost die «Engadiner Post/Posta Ladina» fünf Familien-Tickets. Machen Sie mit und mit etwas Glück gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern.

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Donnerstag, 20. September 2018 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Klapperlapapp 2018, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Hochendörfer's HOTEL ALBRIS PONTRESINA

Wir suchen folgende(n) Mitarbeiter/in für die
Wintersaison 2018/19:

Service Mitarbeiter(in) für unser Restaurant

Zimmermädchen mit Berufserfahrung

Fahrer für unsere Bäckerei mit Berufserfahrung

Hilfsmann(in)

Haben Sie Interesse an einer dieser Stellen? Rufen Sie uns doch einfach an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per Email an folgende Adresse: hotel@albris.ch

Via Maistra 228, 7504 Pontresina
Tel. +41 81 838 80 40
www.albris.ch

Musikerin (Klavier und Harfe) sucht per sofort oder nach Vereinbarung im Oberengadin (ganzjährig)
1½- bis 3-Zimmer-Wohnung
Wunschkarte bis Fr. 1'000.-
Schmerzgrenze Fr. 1'200.-
gedeckter Parkplatz
Ursina Mauch, Tel. 079 781 98 40

Einheimischer sucht
in Dauermiete ab 1. November 2018, unmöblierte
2-Zimmer-Wohnung mit PP
In St. Moritz und Umgebung.
Angebote an 076 588 39 07

Zu vermieten ab sofort in **Bivio**
(20 Min. von St. Moritz)
3½-Zimmer-Wohnung
Schöne Aussicht, Balkon, Estrich, Aussen-PP
Miete Fr. 1100.- p.M. inkl. NK
Anfragen: Tel. 079 458 12 21

WER IST CHRISTIAN JENNY?

LÖCHERN SIE IHN MIT IHREN FRAGEN UND LERNEN SIE IHN (NOCH) BESSER KENNEN!
DIENSTAG, 18. SEPTEMBER 2018,
AB 18.00 UHR, HOTEL REINE VICTORIA,
ST. MORITZ BAD



GUT ZU WISSEN MIT WEM MAN ES ZU TUN HAT!

Felix Schlatter moderiert ein lockeres Gespräch mit dem Kandidaten für das Amt des Gemeindepräsidenten. Zum anschliessenden Apéro und unkomplizierten Austausch sind alle herzlich eingeladen!

www.christian-jenny-stmoritz.ch

DANKESCHÖN

Biblioteca
Engadina

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Graubündner
Kantonalbank

MIGROS
kulturprozent

REPOWER

Sils
ENGADIN

SWISSLOKS
KULTURFÖRDERUNG
KANTON GRAUBÜNDEN

UBS

Willi Muntwyler-Stiftung
Stiftung Stavros S. Niarchos
Chur

Tino Walz-Stiftung
Stiftung Kultur im Waldhaus
Sils

Partnergemeinden in der
Region Maloja

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

Information &
Reservation

Hotel Waldhaus
Via da Fex 3
CH-7514 Sils-Maria
T +41 81 838 5100
F +41 81 838 5198
mail@waldhaus-sils.ch
www.waldhaus-sils.ch



PROGRAMM RESONANZEN SILS 2018

Sonntag, 16. September
Begrüssungsaperitif
ab 16.00 Uhr, Hotel Waldhaus

William Walton: Klavierquartett in d-Moll
Antonín Dvořák: Klavierquartett in Es-Dur, Op. 87
16.45 Uhr, Hotel Waldhaus; Eintritt CHF 45.-

Montag, 17. September
Kulturwanderung: Tagesexkursion auf Segantini-Spuren
in Maloja und St. Moritz
CHF 45.-

«Wilhelm Tell»
Kinder- und Familienkonzert (ab 4 Jahren)
Ilona Christina Schulz (Schauspieler),
Kurt Aeschbacher (Erzähler) und das Alcina Quartett Basel
14.00 Uhr, Schulhaus Sils; Eintritt frei
„Next Generation Konzert“
mit Paul Handschke (Violoncello) und Fabian Ziegler (Marimba),
Preisträgern des Migros-Kulturprozent-Musikwettbewerbs
17.30 Uhr, Offene Kirche Sils; Eintritt CHF 25.-

Dienstag, 18. September
Vesselina Kasarova (Mezzosopran)
singt den Liederzyklus «Les nuits d'été» von Hector Berlioz
und ausgewählte Lieder von Sergei Rachmaninow und
Pjotr Tschaikowski. Mit Iryna Krasnovska (Klavier)
Moderation: Iso Camartin
17.00 Uhr, Hotel Waldhaus; Eintritt CHF 45.-

Mittwoch, 19. September
Kulturwanderung: Tagesexkursion ins Val Fex –
Eines der schönsten Seitentäler des Engadins
CHF 45.-
Kommentiertes Welte Mignon Konzert
mit Urs Kienberger (Hotelier) und Guido Schmidt (Haustechniker)
17.15 Uhr, Hotel Waldhaus; Eintritt CHF 15.-

Donnerstag, 20. September
Szenische Lesung Martina Gedeck
«Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden
Herrn von Goethe»
21.15 Uhr, Hotel Waldhaus; Eintritt CHF 25.-

Freitag, 21. September
Kulturwanderung: Panorama-Wanderung von Muottas Muragl
nach Alp Languard
CHF 45.-
Vortrag: Katja Gentinetta (politische Philosophin)
«Von Aristoteles bis Rawls: Bewährte Antworten
auf die Herausforderungen unserer Zeit»
21.15 Uhr, Hotel Waldhaus; Eintritt CHF 15.-

Samstag, 22. September
Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett Nr. 4, c-Moll, KV 575,
Bedřich Smetana: Streichkonzert Nr. 1, e-Moll
«Aus meinem Leben»
Ludwig van Beethoven: Streichquartett Nr. 4, c-Moll, Op. 18/4
21.00 Uhr, Hotel Waldhaus; Eintritt CHF 45.-

Kinder bis 12 Jahre geniessen freien Eintritt,
Jugendliche bis 17 Jahre und Studenten erhalten eine Reduktion von 50%
auf die oben genannten Preise (gilt nicht für die Kulturwanderungen).



RESONANZEN Sils ENGADIN

Armida Quartett © Felix Broede



Internationales Kulturfest Sils 16.–22. September 2018

Kammermusik / Liederabend Vesselina Kasarova
Literaturabend Martina Gedeck
Moderation Kurt Aeschbacher / Arthur Godel / Iso Camartin
Vortrag Katja Gentinetta
Kinderkonzert
Kulturwanderungen

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

Nicht nur eine Ladenfläche, vielmehr ein Begegnungsort

Der Verkaufsladen der Ufficina zieht um – ins alte Restaurant der Chesa Dosch, mitten im Dorfkern von Samedan. So soll die Frequentierung erhöht und der Austausch der Bewohner mit der Bevölkerung gefördert werden. Morgen Samstag wird der Laden offiziell eröffnet.

MIRJAM BRUDER

Seit rund zehn Jahren und bis vor kurzem wurden die in den Werkstätten des Vereins Movimento (siehe Ergänzungskasten) hergestellten Produkte wie handgewebte Stoffe, Holzprodukte, Etais aus Blachen und Bilder, Backwaren wie Kuchen und verschiedene Brotsorten im Verkaufsladen in der Ufficina Samedan angeboten. Der Laden in der Chesa Koch war jedoch nie wirklich bekannt, geschweige denn gut frequentiert. «Deshalb haben wir uns gefragt, ob es Alternativen gibt», sagt der Geschäftsführer Urs Horisberger. «Dazu kam die relativ hohe Miete und ein vergleichsweise kleiner Ertrag aus dem Verkauf unserer Produkte, was uns dazu bewogen hat, konkrete Überlegungen anzustellen», ergänzt er. «Der Vorstand hat schon früher immer wieder mit dem Gedanken gespielt, mit dem Laden ins Zentrum zu ziehen», weiss die Präsidentin des Vorstandes, Regula Ruch.

Zentraler = mehr Kunden

Da die Chesa Dosch, in welcher nach wie vor Menschen mit Beeinträch-



Neu ab morgen Samstag ist der Verkaufsladen der Ufficina Samedan im historischen Dorfkern von Samedan. Foto: Mirjam Bruder

tigungen leben, dem Verein Movimento gehört, fiel schlussendlich die Entscheidung, den Verkaufsladen an die Via Crappun, mitten in den his-

torischen Dorfkern von Samedan zu verlegen. «So fällt einerseits für uns die Miete weg, andererseits erhoffen wir uns davon eine grössere Wahr-

nehmung im Dorf und somit ein höheres Besucheraufkommen», hält Horisberger fest. Andrea Parolini, Leiter Personal, Administration und Kommunikation, ergänzt: «So kommen Einheimische oder Feriengäste in den Laden, die zufällig hier vorbeischlendern. Und wir haben nun zusätzlich noch am Samstag offen.»

Sich treffen und begegnen

Der Verkaufsladen im alten Restaurant in der Chesa Dosch soll laut Horisberger nicht nur zum Einkaufen da sein, sondern vermehrt zu einem Begegnungsort werden. «Der soziale Austausch ist enorm wichtig für unsere Bewohner. Deshalb können sich die Kunden hier auch auf einen Kaffee treffen.»

Noch zu wenig bekannt

Um die Bekanntheit geht es dem Verein Movimento nicht nur in Zusammenhang mit dem Verkaufsladen, sondern insbesondere in Bezug auf den ganzen Verein mit der gesamten Angebotspalette. «Das Engadin ist zwar bekannt als Ferienparadies, unsere Institution kennen jedoch nur sehr wenige», so Horisberger. Auch wenn gerade ein Interessent aus dem Aargau die Ufficina Samedan besucht hat, dem die Temperaturen in seiner bisherigen Heimat viel zu hoch sind und er deshalb einen Umzug in die Region in Betracht zieht. «Immer wichtiger wird es, uns deshalb überregional mit anderen Institutsleitern zu vernetzen», ist sich Horisberger bewusst.

Finanzen sind immer ein Thema

Gemäss Regula Ruch ist genau dies eine der zentralen Aufgaben der Geschäftsführung, um die Belegung konstant zu

halten, damit die Betriebe ausgelastet sind und bleiben. Denn neben den Beiträgen des Kantons Graubünden, die sich nach der Anzahl Klienten richtet wie auch deren Behinderungsgrad, finanziert sich der Verein unter anderem mit den Tagestaxen der Bewohner. Dazu kommen Spenden und die Einträge aus dem Verkauf der Eigenprodukte, wobei es beim Verkauf laut Ruch noch Potenzial gebe. Mehreinnahmen erhofft sie sich nun durch den neuen, deutlich zentraleren Standort des Ladens. «Ganz grundsätzlich waren wir schon immer unter Druck, dass die Finanzen stimmen und wir mit dem vorhandenen Geld sorgsam umgehen», sagt Ruch. Worauf Horisberger anfügt: «Wir waren schon immer sehr bedacht, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln sorgsam umzugehen.»

Die Eröffnung des Verkaufsladens findet morgen Samstag von 10.00 bis 16.00 Uhr statt.

Der Verein Movimento

Seit 1987 unterstützt der Verein Movimento in Südbünden Menschen mit Beeinträchtigungen und betreuende Angehörige im Kanton Graubünden. Er hilft den rund 100 Betroffenen mit betreuten Wohngemeinschaften sowie Arbeits- und Beschäftigungsplätzen, Pflege, Begleitung, Voll- und Teilzeitbetreuung und bei der beruflichen und sozialen Integration. Zum Verein gehören die Ufficina Samedan, Incontro Poschiavo, die Buttega Scuol und Buttega Jaura Müstair. (mb)

Veranstaltungen

Start zum Festival Resonanzen

Sils Nomen est omen – der Name ist Programm. Von morgen Sonntag bis 22. September ist das Waldhaus in Sils zum 5. Mal die Kulisse für das internationale Kulturfest «Resonanzen». Während einer Woche versetzen Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Genres ihr Publikum in Schwingung. «Die intime Atmosphäre an diesem stillen und doch so kraftvollen Ort macht «Resonanzen» zu einem einzigartigen, stimmungs- und schwingungsvollen Festival», heisst es in einer Medienmitteilung.

Die Festwoche setzt viele künstlerische Glanzpunkte – musikalische, literarische und philosophische. Die Besucher geniessen ein abwechslungsreiches Programm mit populären Persönlichkeiten, aber auch mit jungen Preisträgern und noch jüngeren Nachwuchstalenten.

Als Kontrastprogramm wird den Gästen eine geführte Kulturwanderung an-



Das Armida-Quartett spielt im Rahmen des Kulturfestivals «Resonanzen». Foto: Felix Broede

geboten. «Das Engadin ist ein Ort, die Welt anders zu erleben», sagt der Publizist und Autor Iso Camartin. Er wird zum ersten Mal als Moderator durch einen der Abende führen. Eröffnet wird das Festival morgen Sonntag um 16.45 Uhr mit einem Klavierquartett, welches

Stücke von William Walton und Antonín Dvořák interpretiert. Die Moderation hat Kurt Aeschbacher. (pd)

Gesamtes Programm und weitere Infos: www.waldhaus-sils.ch, Reservationen Tel. 081 838 51 00.

Der Fischotter im Engadin

Samedan Am Dienstag, 18. September um 20.00 Uhr hält Irene Weinberger im Auditorium der Academia Engiadina einen Vortrag über die Fischotter im Engadin.

Seit einigen Jahren taucht der Fischotter wieder vermehrt auf. Der Kanton Graubünden machte dabei im Jahr 2009

den Anfang, und seit kurzem beherbergt der Inn im Engadin ebenfalls wieder Fischotter. Eine wichtige Voraussetzung für die langfristige Rückkehr des Fischotters in unser Land ist eine gesunde Gewässerlandschaft. Doch auch Wirtschaft und Politik spielen eine wichtige Rolle, ob und wie die Art bei uns wieder

Fuss fassen kann. Dieser Vortrag gibt einen Einblick in das letzte Jahrhundert des Fischotters in der Schweiz. Er behandelt die Ansprüche dieser Art und zeigt auf, welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche natürliche Wiederbesiedlung vorhanden sein müssen. (Einges.) Infos: www.sesn.ch

Amplifon in Poschiavo

Hörwelt Vom kommenden Montag, 17. bis Dienstag, 18. September, macht die Amplifon-Hörwelt mit dem mobilen Hörtest auf der Piazza Comunale in Poschiavo halt. Jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr beantworten geschulte Mitarbei-

tende der Firma Fragen rund um das Gehör und bieten allen Interessierten einen kostenlosen Hörtest an. Die Resultate werden von den Mitarbeitern mit dem persönlichen Hörpass abgegeben und von den Amplifon-Hör-

beratern anhand der ausgedruckten Hörkurve erläutert. Der mobile Hörtest von Amplifon ist kostenlos und richtet sich an alle Interessierten – auch jüngere Personen können schon von einer Hörschwäche betroffen sein. (pd)

Ueli Hartwig tritt zurück

Academia Engiadina Ueli Hartwig, Rektor der Mittelschule und Mitglied der Geschäftsleitung der Academia Engiadina, wird auf Ende des Schuljahres 2019/20 altershalber zurücktreten und in Pension gehen. «Diese langfristige Planung erlaubt es dem Verwaltungs-

rat, eine Nachfolgeregelung auf das Schuljahr 2020/21 anzugehen», heisst es in einer Mitteilung. Seit dem Schuljahr 2006/07 amtet Ueli Hartwig als Rektor der Mittelschule und Mitglied der Geschäftsleitung der Academia Engiadina. (pd)

Atelierstipendien in Rom

Kultur Der Kanton Graubünden vergibt im Rahmen eines Pilotprojekts in den Jahren von 2019 bis 2021 Atelierstipendien in Rom an Bündner Kulturschaffende. Seit 2013 stellt der Kanton Graubünden Bündner Kulturschaffenden eine Atelierwohnung in Wien zur Verfügung. Neu wird diesen während einer Pilotphase von 2019 bis 2021 zusätzlich die Möglichkeit zur Benutzung einer Atelierwohnung in Rom geboten. Die Wohnung kann abwechselnd von den Kantonen St.Gallen, Graubünden und dem Fürstentum Liechtenstein genutzt werden. Hauptmieter ist der Kan-

ton St.Gallen. Der Aufenthalt beträgt jeweils sechs Monate. Der Kanton Graubünden stellt das Wohnatelier den Kulturschaffenden unentgeltlich zur Verfügung und richtet einen monatlichen Zuschuss von 2000 Franken an die Lebenshaltungskosten aus. Zur Bewerbung sind professionelle Kulturschaffende eingeladen, die im Kanton Graubünden wohnhaft sind und eine enge Verbundenheit mit dem Kanton Graubünden oder der Bündner Kultur aufweisen. Die Anmeldefrist für das «Atelier Rom 2019» läuft bis Freitag, 26. Oktober. (pd)

Engadiner Kraftwerke setzen auf Innovation

Energie Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) erneuert in den kommenden zwei Jahren das Unterwerk in Zernez mit seinen Transformations- und Schaltanlagen für sechs Millionen Franken. Kernstück dieser erneuerten Anlage ist eine sogenannte gasisolierte Schaltanlage für die 110-Kilovolt-Hochspannungsleitungen, welche die EKW aktuell zwischen Scuol und Bever im Boden verlegen. Während herkömmliche Schaltanlagen mit dem Gas Schwefel-

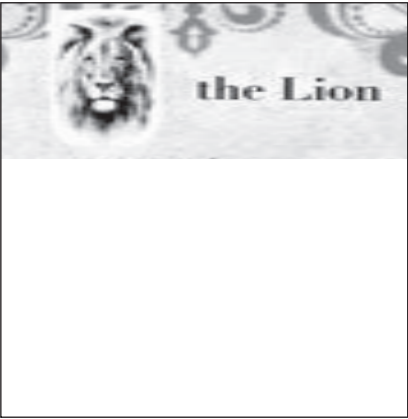
hexafluorid gefüllt werden, haben sich die EKW für eine neue Schaltanlage entschieden, die ohne das äusserst klimaschädliche Gas auskommt.

Michael Roth, EKW-Direktor, freut sich laut Medienmitteilung, mit diesem Entscheid ein internationales Zeichen für die Entwicklung von klimafreundlichen Schaltanlagen und für eine nachhaltige Energieversorgung zu setzen. (pd)

Infos: www.ekwstrom.ch

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich



Zu vermieten in **St. Moritz-Bad**
ab sofort oder nach Vereinbarung,
renovierte

5½-Zimmer-Wohnung

118 m², 2 Nasszellen, 2 Balkone,
Kellerabteil, kleine Garage,
Aussen-PP.
Miete Fr. 2200.– p.M. inkl. NK
Anfragen an Manuela Zampatti
Telefon 079 353 50 92

Fotokurse
in Samedan

Foto Grundkurs
4 Abende 19:00 - 21:00 Uhr
Montag:
17.09. / 24.09. / 1.10. / 8.10.18

Bildbearbeitung
4 Abende 19:00 - 21:00 Uhr
Mittwoch:
10.10. / 17.10. / 24.10. / 31.10.18

Fotoschule-Engadin • 079 601 94 15
info@Fotoschule-Engadin.ch
www.hemmi.photo

Samedan zu vermieten

4 ½-Zimmer-Wohnung

per 1. September 2018
Fr. 2'400.– inkl. Garage und NK
Telefon: 081 852 58 75

71. Quertag

durch Celerina

Turnverein Celerina

bis an 19. September mit Name, Vorname an
Turnverein Celerina
Beat Gruber, Via Suot Crasta 18
Telefon 081 8336732
beatgruber@bluewin.ch

Samstag, 22. September 13.00-14.00

13.00-14.00 Startnummerausgabe
ab 14.45 Start Kinderkategorien

Rangverkündigung auf dem Dorfplatz
auf dem Dorfplatz

graubünden SPORT

klasse auch offizieller Trainingsstützpunkt der regiona

Profil:

- Hohes Ordnungs- und Sauberkeitsempfinden sowie selbständige, fle-

• Zuständig für die Pflanzen und Dekorationen in den Gebäuden

Profil:

- Gepflegtes Äusseres sowie gründliche und zuverlässige Arbeitsweise

s.florinett@hif.ch

FANTASTISCHE AUSSICHTEN!

Nachtarbeiten RhB-Station Cinues-chel

Einzelne Nächte vom 17. September bis 6. Oktober 2018 ohne
Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Maschineller Gleisunterhalt

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die
dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.
Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten.
Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur**

Arbeitspensum 50% bis 100%
3½-Zi-Abwartwohnung vorhanden
Arbeitsort St. Moritz,
Via San Gian 40-44

Bitte melden bei / Auskunft erteilt:
Herr Marco Pitsch
Ova Cotschna AG, 7500 St. Moritz
Tel. 079 437 52 21

Samedan
Zu vermieten ab sofort oder nach
Vereinbarung
Helle **4½-Zimmer-Wohnung**
mit Garage und Parkplatz
Miete Fr. 1600.– exkl. NK
Kontakt: Lüthi & Lazzarini,
Abt. Dr. Lüthi, 081 851 18 00
admin@engadin-law.ch

50

Wir feiern
**ANS
JAHRE
ANNI**

Musikschule Oberengadin
Scuola da musica
Engadin'OLA
Fiducia la musica d'ainda da l'Engadin

WER IST CHRISTIAN JENNY?

KENNELNERN UND KAFFEETRINKEN
MITTWOCH 19. SEPTEMBER 2018,
10.00 UHR, FOYER HOTEL LAUDINELLA,
ST. MORITZ BAD

GUT ZU WISSEN MIT WEM MAN ES ZU TUN HAT!

Felix Schlatter moderiert ein lockeres Gespräch mit dem
Kandidaten für das Amt des Gemeindepräsidenten.
Seien Sie dabei und löchern Sie ihn mit Ihren
persönlichen Fragen!

www.christian-jenny-stmoritz.ch

Crypto
Finance
Conference

Mit 80 Jahren ist Schluss als EHC St. Moritz-Trainer

Renato Micheli hat sich als Nachwuchstrainer vom EHC St. Moritz zurückgezogen, er wird nicht mehr den Jungen das Eishockey-ABC näherbringen. Der Name Micheli wird aber immer in Erinnerung bleiben, bei Jung und Alt.

Es gibt in St. Moritz viele, die es noch immer kaum glauben können: Renato Micheli wird nicht mehr als Trainer auf dem Ludains-Eis stehen und den Jungen sein Wissen weitergeben. Er hat sich endgültig zurückgezogen. Das darf er auch, schliesslich ist er am letzten 1. August 80 Jahre alt geworden.

Der Flügelflitzer

Eishockey gehört zum Leben von Renato Micheli und seiner ganzen Familie. Der Nachname ist zum Begriff im Schweizer Eishockey geworden. Vater Renato oder die Zwillinge Claudio und Anita Micheli kennt man im schnellsten Mannschaftssport. Doch alles schön der Reihe nach: 1938 geboren, erlebte Renato die Wirren des Zweiten Weltkrieges. Trotzdem lockte das Eis den kleinen Renato schon früh. Er fuhr Schlittschuh und spielte mit Stock und Puck. Doch eine systematische Nachwuchsschulung gab es damals noch nicht, sodass es bis zum Jahr 1954 dauerte, bis er in einem St. Moritzer Team aktiv werden konnte. Zuerst in der 2. Mannschaft des örtlichen EHC (Junioren gab es noch keine) und ab 1955 in der Nationalliga als linker Flügel. «Damals waren viele in der ersten Mannschaft verletzt, da konnte ich nachrücken», erinnert sich der 80-Jährige zurück. Renato Michelis Aktivkarriere dauerte lange, sehr lange. Ende 1977/78 hörte er als Spieler auf. Geblieben ist ihm aus jener Zeit einiges. Er spielte am linken Flügel zusammen mit Eugenio Beti und Pio Parolini, ein Sturmtrio, das es in sich hatte und schweizweit bekannt war. Es kam die Zeit mit dem Kanadier Lee Hardy im St. Moritzer Team. «Das war damals eine Sensation», schmunzelt Renato Mi-



Bei Wind und Wetter, Regen und Schnee förderte Renato Micheli auch die Allerjüngsten.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

cheli in Erinnerung an den berühmten Mitspieler.

Die Zeiten haben sich natürlich stark gewandelt. «Wir mussten das Eis beim Schulhaus noch selbst präparieren oder eigenhändig den Schnee wegräumen.» Die Meisterschaft begann erst im Spätherbst, im Frühherbst trainierte man auf dem Bernina oder auf dem gefrorenen Cavlocchiasee. «Aber es gab schon Trainingslager, in Füssen, Bad Tölz, Mailand und andernorts», erzählt Renato Micheli.

Ein «sozialer» Trainer

Renato Micheli war stets mit St. Moritz verwurzelt, auf der Ludains lernten seine Kinder das Schlittschuhlaufen und das Eishockeyspiel. Sohn Claudio und seine Zwillingsschwester Anita machten Hockey-Karriere bis in die National-

mannschaft. Claudio wurde Captain beim Schweizer Meister ZSC und ist heute noch in der Nachwuchsorganisation der ZSC Lions als Chef der Moskitos stark engagiert.

Der Nachwuchs war es auch, der Renato Micheli nach seinem Rücktritt als Spieler beschäftigte. Jahrzehntlang förderte er die Jungen, gab sein immenses Wissen weiter. Er war ein strenger Trainer, aber stets gerecht. Er liess immer alle spielen, ungeachtet des Eishockey-Talentes. «Mein Vater hat sich stets für die Schwächeren eingesetzt», sagt Sohn Claudio. Renato habe vor allem alle gleichbehandelt. Als «sehr sozial» bezeichnet Claudio die Tätigkeit seines Vaters auf dem Eis. Er forderte und förderte die Spieler und holte sich den Respekt von allen ab. «Renato Micheli war stets mein grosses Vorbild»,

sagt HC Davos-Trainer Arno Del Curto zum Trainer in seinen Jugendjahren in St. Moritz.

Die klare Linie

Die Leidenschaft und die Freude am Eishockeysport waren die prägenden Merkmale in der Trainertätigkeit von Renato Micheli. Wie er in all den Jahren auf der verschneiten, verregneten oder verwindeten Ludains mit unendlicher Geduld die Jungen gefördert hat, war beeindruckend. Auch in jenen Zeiten, als er im Beruf noch äusserst gefordert war. 52 Jahre lang arbeitete Micheli in der St. Moritzer Baufirma Hartmann, ehe er in den verdienten Ruhestand ging. Allerdings nur beruflich. Bis Ende der letzten Saison war er mehrmals wöchentlich auf dem Ludains-Eis mit dem Nachwuchs an-

zutreffen. Dort und bei Spielen an der Bande hatte er eine klare Linie. Er duldete auch keine Eltern in der Spielerkabine.

Die Strukturen und das Eishockey generell hätten sich sehr verändert, sagt Renato Micheli. Geblieben sei einzig, dass man in St. Moritz noch immer auf einer offenen Eisbahn spiele. Das sei gar nicht mehr zeitgemäss. Anders als früher würden die Jungen heute schon im Alter von 15 Jahren das Engadin verlassen, um sich in grossen Klubs das Rüstzeug für die Sportkarriere zu holen. Aus seiner Sicht oft ein falscher Schritt.

Auf dem Eis wird Renato Micheli nun nicht mehr stehen, aber auf der Ludains weiterhin zu sehen sein. Vor allem dann, wenn der Nachwuchs seine Meisterschaftspartien absolviert.

Stephan Kiener

Erfolgreiche Herbstgolfwoche

Golf Golf Club Manager Carl Chasper Lüthi aus Samedan hatte vor 32 Jahren eine glanzvolle Idee. Um möglichst vielen Golfspieler den Engadiner Herbst näherzubringen und so auch Green Fees und Hotelübernachtungen zu generieren, startete er ein viertägiges Golfturnier, offen für auswärtige und einheimische Spieler. Letzte Woche war es wieder einmal so weit. Über 110 Teilnehmer spielten im «Schlagzähl-Modus» (Stroke Play) in zwei Kategorien abwechselnd auf der Anlage in Zuoz und Samedan. Kategorie 3 spielte nach der «Stableford»-Formel.

Eingebettet in die Herbstgolfwoche ging es bei den Senioren um die «41. Senior's Golf Trophy». In dieser Kategorie glänzten die einheimischen Teilnehmer. Stefan Christoffel durfte mit total 117 Bruttopunkten als Sieger den

Holzstuhl mit Engadiner Schnitzereien abholen, vor Adriano Minder (111) und Romano Gurini (99).

Die Ergebnisse der 32. Herbstgolfwoche wurden am letzten Sonntag von Eveline Fasser-Testa, Vizepräsidentin des Engadine Golf Clubs, dem Publikum bei der Preisverteilung präsentiert. Der letztjährige Sieger Fiorino Clerici vom Golf Club Schönenberg benötigte dieses Jahr total 291 Schläge für die vier Runden, dies mit einem Handicap von +1.7 und distanzierte den zweitplatzierten Edoardo Scialanga um zehn Schläge. Der einheimische Claudio Petrini kam mit elf Schlägen Rückstand auf den dritten Rang. Das Patronat der Herbstgolfwoche liegt bei den Oberengadiner Gemeinden. Diese nutzten den Anlass für die Kontaktpflege mit den Golferinnen und Golfern. (gc)



Die Gewinner der verschiedenen Kategorien der Herbstgolfwoche, die es seit 32 Jahren gibt. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Nico Gross im Rangers-Camp

Eishockey Der 18-jährige Pontresiner Nico Gross, der zurzeit als Verteidiger bei den Oshawa Generals in der Ontario Hockey League (Juniorenliga) spielt, ist in diesem Jahr vom National Hockey League-Team der New York Rangers in der vierten Runde gedraftet worden. Nun darf er in diesen Tagen am Trainingscamp der New York Rangers teilnehmen. Der Engadiner war zuletzt im August Captain der Schweizer U-20-Nationalmannschaft und nahm letztes Jahr an der U-18 und U-20 Weltmeisterschaft teil. (skr)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar. redaktion@engadinerpost.ch

Mitarbeiteranlass der Academia Engiadina

Gratulation Dieses Jahr hörten die Mitarbeitenden der Academia Engiadina zu Beginn des Anlasses einen Vortrag über den deutschen Philosophen Nietzsche (1844 – 1890), den Joachim Jung, Lehrer der Mittelschule und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Nietzsche-Haus hielt. Es fiel auf, wie viele Parallelen zu Lebzeiten des grossen Philosophen zur heutigen Zeit gezogen werden konnten. Wie die Gespräche danach, unter anderem beim anschliessenden Rundgang durch das Nietzsche-Haus zeigten, wird jeder eine für sich ganz persönliche Erkenntnis aus dem Vortrag in den Alltag mitnehmen. Sei dies «Werde DU» oder «Es ginge alles viel besser, wenn man mehr ginge».

Beim anschliessenden Apéro im Hotel Waldhaus ehrte die Geschäftsleitung die zahlreichen Jubilare.

Fünf Jahre: Eli Baumgartner (Leiterin Marketing), Barbara Helen Bütler (Lei-

terin Internat), Debora Hofmeister (Mitarbeiterin Küche/Mensa), Carmen Löpfe (Leiterin Mittelschulsekretariat), Pedrotta Anna (Lehrerin Mittelschule), Reto Worni (Lehrer Mittelschule)

Zehn Jahre: Franziska Preisig (Dozentin Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden)

15 Jahre: Ralph Böhm (Prorektor, Lehrer Mittelschule), Martin Planta (Küchenchef/Gastgeber), Judith Meilwes (Schulleiterin und Dozentin Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden)

20 Jahre: Jürg Kurt (Lehrer Mittelschule), Verena Sulser Gramegna (Lehrerin Mittelschule), Werner Steidle (Lehrer Mittelschule)

35 Jahre: Beatrice Schmid-Buzzetti (Administration Hospitality und Personal). Die vielen Jubilare sprechen für eine grosse Konstanz im Mitarbeiterwesen der Academia Engiadina. (Einges.)

Veranstaltung

Traditionelles Quer durch Celerina

Laufsport Am Samstag, 22. September findet in Celerina das Stafettenrennen «Quer durch Celerina» zum 71. Mal statt. Je nach Alter laufen die Dreier-teams eine unterschiedliche Anzahl Runden im Dorfzentrum. Start und Ziel befinden sich auf dem Dorfplatz. Die Strasse ist während des Rennens für den

Durchgangsverkehr gesperrt. Alle Teilnehmer (Jahrgang 2003 bis 2013) erhalten einen Erinnerungspreis, die jeweils drei Erstplatzierten einen weiteren Preis. Für jüngere Kinder bis und mit Jahrgang 2014 gibt es einen kleinen Einzellauf, der auch mit den Eltern zusammen absolviert werden kann. An-

meldung und Garderoben befinden sich bei der Mehrzweckhalle.

Die ersten Starts sind um 14.45 Uhr. Nachmeldungen sind auch noch am Lauftag von 13.00 bis 14.00 Uhr vor Ort möglich. (Einges.)

Anmeldungen und Infos: beatgruber@bluewin.ch, 081 833 67 32

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 15./16. September
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 15. September
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 838 60 60
Sonntag, 16. September
Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 17 77

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 15. September
Dr. med. L. Campbell Tel. 081 842 62 68
Sonntag, 16. September
Dr. med. L. Campbell Tel. 081 842 62 68

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 15. September
Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 16. September
Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 63 081 844 14 44

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
– Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
– St. Moritz und Oberengadin: francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– Unterengadin und Val Müstair: carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Zernez
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Susch bis Samnaun
J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9–11.30, 13.30–16.30 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
Ralf Pohlschmidt, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
Bauberatung: roman.brazero@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek, Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffellbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30/15.00–17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin, 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin, Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
– Oberengadin: Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– CSEB Spitex: Via dal Bogns 323 Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chürralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch
Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



Gundermann

Ein Baggerfahrer, der Lieder schreibt, der ein Poet ist, ein Querdenker und ein Idealist. Der träumt und hofft und liebt und kämpft. Der andere bespitzelt und selbst bespitzelt wird: Gerhard Gundermann. Kurz vor dem Ende der DDR arbeitet er im Braunkohle-Tagebau und veröffentlicht erste Platten. Mit seinen bittersüssen Texten und Liedern über Heimat, Liebe und Vergänglichkeit singt er sich in die Herzen eines immer grösseren Publikums. Als «Gundi» nach dem Fall der Mauer mit seiner Familie ohne weiteres von seiner Musik leben könnte, will er seinen Baggerfahrer-Job nicht aufgeben... «Gundermann» ist Liebes- und Musikfilm, ei-

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 18.00 Uhr und Sonntag, 18.00 Uhr, **Premiere**



The man who killed Don Quixote

Toby, ein zynischer Werber, findet sich in der Wahnvorstellung eines alten spanischen Schuhmachers wieder: Dieser glaubt, Don Quixote zu sein. Während ihres witzigen und zusehends surrealen Abenteuers muss sich Toby plötzlich mit den Schatten seiner Vergangenheit auseinandersetzen: Ein Werbefilm, gemacht in seiner mit Idealen verklärten Jugendzeit, veränderte die Hoffnungen

und Träume eines kleinen spanischen Dorfes für immer. Kann Toby die tragischen Auswirkungen seines Tuns wiedergutmachen und damit seine Menschlichkeit zurückgewinnen? Und kann Don Quixote seinen Wahnsinn und den bevorstehenden Tod besiegen? Oder wird die Liebe alles überwinden?

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 20.30 Uhr und Sonntag, 20.30 Uhr, **Premiere**



Place Publique

Nathalie, die zahlreiche Medienstars unter Vertrag hat, lädt zur Einweihung ihres neuen Hauses die Crème de la Crème der Szene ein. Unter den Gästen befinden sich ihre Schwester Hélène (Agnès Jaoui) und deren Ex-Mann Castro (Jean-Pierre Bacri, von «le sens de la fête-C'est lavie»), der mit seiner neuen Flamme auftaucht. Während Hélène sich der Illusion hingibt, von einem alten Freund umgarnt zu werden, handelt sich Cas-

Cinema Rex Pontresina: Montag, 20.30 Uhr und Dienstag, 20.30 Uhr, **Premiere**

Wahlforum St. Moritz

Das intelligente Tier Mensch

Dieses sorgt für sich zuerst und dann für die andern und in der Gruppe zuerst für die Seinen. Dies belegen Jahrmillionen Entwicklungsgeschichte und Forschung. Dass sich nun das sogenannte St.Moritzer Establishment, vorab Vertreter des bauindustriellen Komplexes und Verwaltungsapparats, gegen einen Führerwechsel wehren, liegt in eben dieser Natur der Dinge. Der Wurm in diesem Establishment ist aber, dass in den letzten 40 Jahren in St.Moritz und Umgebung mit System Tourismus mit Bauindustrie und Verwaltung verwechselt worden ist. Über mehrere Gemeindepräsidien und Vorstände hat sich mit po-

litisch direkten (Interessen-)Vertretern ein bauindustrieller Komplex mit Zulieferern vom Elektriker und Sanitär bis zum Anwalt, Planer und Verwalter und – teils spekulativen – Auftraggebern aufgebaut. Diese Maschine hatte beileibe nicht nur negative Seiten – ganz im Gegenteil – sie ist aber schon länger ein Auslaufmodell. Sich nun plötzlich und offen nach ganz neuen Zielen auszurichten – und das Auslaufmodell auch zu entsorgen – wird dem alten Steuermann und Teilen seines Teams schwerfallen. Nun meine Diagnose und Prognose: Christian Jenny, den ich seit über zehn Jahren einigermassen kenne, bringt

konsequente Transparenz, also praktisch Öffentlichkeitsprinzip online: für Interessierte und sachbezogen, somit direktdemokratisch mehr Mitsprachemöglichkeit. Das ist aber so neu, dass es auch neue Leute braucht. Ich stelle fest, dass er sagt, was er denkt – auch mögliches Nichtwissen betreffend – und vermute, dass er sich ordentlich anstrengen wird, zu erreichen, was er derzeit und allenfalls im Amt verspricht. Gehen Sie wählen: deutlich über 60 Prozent Beteiligung, also 1500 Stimmen sind Pflichtziel. Erst dann ist ein neuer Präsident unser aller Präsident. P. R. Berry, St. Moritz

Gohn go wähla!

In den sozialen Netzwerken, aber auch in St.Moritz kann man seit geraumer Zeit den Slogan «gohn go wähla! 23. September 2018» sehen. Es ist zu hoffen, dass diese Euphorie, wählen beziehungsweise abstimmen zu gehen, auch nach dem 23. September bestehen bleibt – gleichgültig, wie die Wahl ausgeht. Zusätzlich ist es wünschenswert, dass sich diese Euphorie nicht nur auf das Wählen beschränkt, sondern sich auch auf anderweitiges Engagement in

der Politik und der Gesellschaft ausweitet. Gerade viele junge St.Moritzerinnen und St.Moritzer sollten aus der Komfortzone herauskommen, die «Ärmel hochkrempeln» und auch in Zukunft am politischen Diskurs teilnehmen. Seid mutig, kandidiert für politische Ämter, tretet einer Partei bei, geht in Vereine und versucht, Eure Meinung sowie Ansichten einzubringen und damit mitzubestimmen. Wir müssen auf-

hören, immer alles schlechtzureden, zu lamentieren und dann noch auf rettende Hände zu hoffen, welche alles besser machen sollen. Also engagiert Euch, geht auch in Zukunft abstimmen und bestimmt durch Mitwirken in der Politik aktiv über unsere Zukunft. Curdin Schmidt, Gemeinderatskandidat FDP St.Moritz, Ramiro Pedretti, Gemeinderatskandidat FDP St. Moritz

Warum ich Sigi Asprión wähle

Als ehemaliges Mitglied in Behörden und Kommissionen der Gemeinde St.Moritz, mit 32 Jahren Erfahrung, kenne ich die Anforderungen für das Amt des Gemeindepräsidenten. Er leitet die gesamte Gemeindeverwaltung und hat viele weitere Verantwortlichkeiten. Der Kandidat sollte meiner Meinung nach mit einer politischen Erfahrung ausgerüstet sein, um das sehr an-

spruchsvolle Amt des Gemeindepräsidenten zu bekleiden. Ebenso sollte er mit unserer Gemeinde, unserem Tal und der Alpenwelt vertraut sein. Im Oktober/November folgen die Erneuerungswahlen der Vorstände und Gemeinderäte; sie können sich dann zusammen mit dem Gemeindepräsidenten profilieren und die dringenden Projekte anpacken und sie einer guten Lösung zuführen. Gemeindeprä-

sident Sigi Asprión hat in den letzten acht Jahren unsere Gemeinde gut verwaltet. Mit seinem Einsatz und der Volksnähe die Verantwortlichkeiten des Gemeindepräsidenten erfüllt. Ich gebe Sigi Asprión die Stimme, damit er zusammen mit den neuen Gemeindevorständen und -räten seine letzte vierjährige Amtsperiode in Angriff nehmen kann. Aldo Oswald, St. Moritz

Forum Samedan

Kein Zaun um den Flughafen Samedan

Zuerst wurde argumentiert, beim Flughafen Samedan sei ein Zaun nötig, um Schmugglern das Handwerk zu legen. Jetzt braucht es anscheinend wegen der Wildtiere einen drei Meter hohen Zaun. Wenn man die Sicherheit erhöhen wolle, heisst es weiter, brauche es den Zaun, obwohl noch nie eine Wildtierkollision zu Problemen geführt hat. Wenn man allerdings an die recht zahlreichen Flugunfälle in und um Samedan herum zurückdenkt, könnte es

vielleicht wichtigere Verbesserungsmöglichkeiten als Zäune geben. Ein mehrere Kilometer langer, hoher Zaun um das ganze Flughafengelände herum würde zudem das Landschaftsbild nicht verbessern. Aber ein solcher Zaun würde gut zu den geplanten grossen Flughafen- und Gewerbezentrumsgebäuden passen. Man wird sich in jenem Gebiet wie in einer richtigen Stadt fühlen. Mario Kronauer, Zollikon/Samedan

Leserforum

Teure Bergbahntickets im Engadin

Eine Familie mit drei erwachsenen Kindern bezahlt für die Saisonkarte Davos, Laax, Lenzerheide, Arosa, Topcard für alle genannten Destinationen, welche im Sommer und Winter gültig ist (die Kinder von 18 – 35 Jahren leben nicht mehr im gleichen Haushalt), 3525 Franken für den Graubünden-Snowpass (ganz Graubünden), welcher nur im Winter gültig ist, bei Kindern im Alter von 18 – 25, die noch im gleichen Haushalt leben, 4260 Franken. Für den Engadin Pass, welcher im Sommer und Winter gültig, fallen 5500 Franken an. Viele Destinationen bemühen sich somit um Familien mit jungen Erwachsenen, die morgen selbstständig Geld verdienen und übermorgen mit ihren Kindern Ski fahren werden. Welche Anstrengungen um diese Gäste unternimmt das Engadin? Stefanie Wick, Winterthur

Zu diesem Leserbrief nehmen die Oberengadiner Bergbahnen wie folgt Stellung: Den Oberengadiner Bergbahnen liegen die Kinder und die Ju-

gendlichen, sprich die Familien, sehr am Herzen. So war man eine der ersten Destinationen, welche seit über 20 Jahren den Kindern 66 Prozent Rabatt gewährt anstelle der 50 Prozent, wie sie heute im ÖV immer noch üblich sind. Vor einem Jahr wurde der Familienvorteil eingeführt. Das heisst, dass Kinder und Jugendliche bis zum Tag vor ihrem Geburtstag Zwei- und Dreijahreskarten zum Preis der Alterskategorie des Kaufdatums über die ganze Gültigkeit erhalten – ein Novum in der Schweiz. Ab der kommenden Gültigkeitsperiode (1. November) können mit der Oberengadiner Gästejahreskarte ohne zusätzliche Kostenfolge auch drei Besuche in den erwähnten TopCard-Destinationen eingelöst werden. Auf den gleichen Zeitpunkt hin wird für die Jahreskarte ebenfalls eine Familienkarte eingeführt, wie wir sie bei den Mehrtageskarten schon seit längerem kennen. Dabei profitieren weniger die Kinder von 18 – 35 Jahren, sondern die junge, kinderreiche Familie. Dies, indem das erste Kind den allgemeinen Rabatt erhält. Das zweite Kind neben seinem normalen Rabatt von zusätzlich 30 Prozent Ermässigung profitiert. Und das dritte und jedes weitere bekommt seine Jahreskarte gratis dazu. Der Preis z. B. für eine fünfköpfige Familie mit zwei Erwachsenen, einem Jugendlichen und zwei Kindern bei Kauf bis zum 30. November beträgt 3189.90 Franken. Da die Oberengadiner Gemeinden neu ihren Zweitheimischen als Wertschätzung eine Ermässigung von 10 Prozent für alle Jahreskarten offerieren, wurde ein höchst attraktives Angebot geschaffen. Wer sich nicht so oft im Engadin aufhält, dem sei der snow-deal.ch empfohlen. Denn ab 1. September gilt: Wer früh bucht, profitiert. Engadin St. Moritz Mountain Pool, Markus Meili/Markus Moser

Blog

Aller Anfang ist schwer

Die EP/PL-Bloggerin Gianna Olinda Cadonau probiert gern Neues aus, obwohl das nicht immer ganz so einfach ist, wie es scheint. Zum Glück weiss sie mehr oder weniger, wo der Hund begraben liegt.



Anfänge sind meistens schön. Da gibt es noch nichts, was das Angefangene trüben kann. Alles ist noch möglich. Ich tue mich schwer mit Anfängen. Ich bin besser im Dinge beenden und im Durchhalten. Da ist eine gewisse Kondition gefragt, Hartnäckigkeit und Geduld, sowohl beim Abschied nehmen als auch beim Weiterführen von etwas. Auf diese Fähigkeit kann man stolz sein, sie macht sich gut in Bewerbungsgesprächen und in Projektarbeiten. Bei Anfängen ist es anders. Da bin ich umständlich. Ich verkompliziere sie, zögere sie hinaus, verlängere sie künstlich, wie diesen Absatz zum Beispiel. Meistens sind sie wahrscheinlich viel kürzer als von mir erlebt oder gemacht. Natürlich weiss ich das nicht so genau. Über Anfänge denke ich weniger nach als übers Weitermachen oder Beenden. Für einen guten Anfang braucht man nicht unbedingt Kondition. Ich spreche auch

nicht von Visionsfähigkeit und Begeisterungskraft, die kenne ich vom Durchhalten. Da ist noch mehr. Zuerst ist da die Idee Zum Beispiel der Anfang einer Theaterproduktion. Da gibt es erst einmal nur eine Idee in meinem Kopf als Produzentin oder im Kopf eines Regisseurs, einer Autorin. Sonst weiss noch niemand davon. Nicht die zwei oder sechs Schauspieler, nicht die drei Musikerinnen, die ich mir wünsche, noch niemand von den mindestens zwanzig Leuten, die am Ende mitarbeiten. Ich habe noch nichts, was ich versprechen kann, noch nichts, was diesen zwanzig Leuten helfen würde, sich für diese Theaterproduktion zu entscheiden und andere Angebote auszuschlagen. Natürlich spreche ich dann mit einem nach dem anderen, natürlich gehe ich das kalkulierte Risiko ein, erste Gagen auszuhandeln, ohne einen einzigen Franken davon finanziert zu haben und natürlich fange ich auch damit an: der Finanzierung. Ich werfe die Idee aufs Papier, schmücke sie aus mit sehr viel Vorwegnahme und Wunschdenken, beschwöre eine Theatersituation herauf, fülle sie mit künstlerischer Qualität, Experimentierfreude, nachhaltiger Wirkung und einer mit gesundem und ökonomischen Menschenverstand zurechtgestutzte Massentauglichkeit. Schliesslich ist das mein Job. Und es ist ja alles schon da, in meinem Kopf, um unsere Köpfe herum, im Bauch. Wenn die Idee stimmig ist,

bestätigt sie sich in jedem Gespräch und wird jedes Mal stärker. Das Imaginierte wird konkret, wenn der erste Entwurf der Bühnenbildnerin genau das auf die Bühne stellt, was zu zeigen ist und alles andere weglässt, wenn die Musikerin dieselbe Atmosphäre möchte wie der Regisseur, obwohl vielleicht erst die Idee einer Geschichte vorhanden ist. Ich weiss, wie ich vorgehen kann, wenn das erste Zusammentreffen von Künstlern Funkenschlag verspricht, wenn am Ende sogar jemand ersetzt werden muss. Nicht loslassen können Und alles andere ist sowieso in den Händen des Regisseurs und seiner Crew auf und hinter der Bühne. Der Anfang ist dann sowieso längst vorbei. Das ist mir klar, aber eben auch, dass ich mir selbst im Weg stehe und mich ziere. In mir drin ist eine Unschlüssigkeit, ein fast schon mürrisches Festhalten an meinen Zweifeln. So, als ob ich die Kugel, diese Idee, sorgfältig und mühsam auf den Berg trüge, sie dann aber anstatt sie auf der anderen Seite herunterrollen zu lassen, festhalte, da oben blöd herumstehe und sie – nachdem ich die ersten Personen dafür begeistern konnte – schliesslich tatsächlich wieder heruntertragen wollte. Auf langen Serpentinenstrassen versteht sich. Ich weiss sehr wohl, dass es darum geht, die Kugel loszulassen, auf dass sie den schnellsten und direktesten Weg hinunter finde. Dass es gerade in der Kunst um dieses Zusammenspiel der

Genauigkeit in den Details einerseits und des Geschehenlassens ohne jede Kontrolle andererseits geht. Dass ohne die Balance zwischen diesen beiden Seiten, die man jetzt noch sehr weit ausführen könnte, eben nichts entsteht, nichts beginnen kann. Das ist es ja auch, was mich interessiert. Ich möchte die Kugel rollen lassen, ich freue mich schon am Anfang einer solchen Theaterproduktion auf den Moment, wenn bei der Premiere alles an den richtigen Ort fällt, wenn es dann beginnt und alle, die Künstler und das Publikum wissen, worum es geht. Augenblick, verweile doch Da ich mir dieser kleinen Gefühlsverwirrung bewusst bin und weiss, dass es wie bei Fausts berühmten Augenblick nicht darum geht zu verweilen, grübele ich nicht weiter nach, lasse mir aber doch – sozusagen als Erinnerung zum Schluss – Faust ins Gewissen reden: «Werd ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön! Dann magst du mich in Fesseln schlagen, Dann will ich gern zugrunde gehn!» (V 1699–1702) Gianna Olinda Cadonau Jede Woche erscheint auf blog.engadin.online ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt. Die heutige Bloggerin heisst Gianna Olinda Cadonau. Sie ist Kulturverantwortliche bei der Lia Rumantscha, ist Mitglied der kantonalen Kulturkommission und gibt sich der Kunst sowie der Kultur selbst immer wieder schreibend, singend und tanzend hin.

Letzte Forumsbeiträge am Donnerstag

In eigener Sache Am 23. September wird auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene zu verschiedenen Vorlagen abgestimmt. Zudem stehen in St.Moritz, Scuol und Poschiavo Behördenwahlen an. In den letzten Tagen und Wochen ist die Möglichkeit, in der EP/PL Forumsbeiträge zu veröffentlichen, erfreulicherweise sehr rege genutzt worden. Die EP/PL publiziert die letzten Leserbriefe, die sich auf eine Wahl oder eine Abstimmung am 23. September beziehen, in der Ausgabe vom Donnerstag, 20. September. Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort. Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht. Besten Dank für Ihr Verständnis. (ep)



Samedan will das Pfadi-Bundeslager



Gemeindevorstand
Anlässlich der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurden folgende Traktanden behandelt:

Das Pfadi-Bundeslager findet etwa alle 14 Jahre statt. An den letzten Bundeslagern 1994 im Napfgebiet und 2008 in der Linthebene haben jeweils 25 000 Pfadis aus der ganzen Schweiz und dem Ausland teilgenommen. Für die Austragung 2021 wird nun ein geeigneter Standort gesucht. Gemäss Anforderungsprofil muss ein Areal von rund 1,2 Quadratkilometer für das Zeltlager verfügbar sein. Darüber hinaus sollten eine natürliche Umgebung mit Wäldern, Flüssen und Seen für Aktivitäten sowie touristische Angebote in der Region für Ausflüge und Wanderungen vorhanden sein. Erste Abklärungen haben ergeben, dass das Gebiet rund um die Gemeinde Samedan sämtliche Anforderungen erfüllt und die Idee, das Pfadi-Bundeslager zu Gast zu haben, eine breite Unterstützung findet. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, die Kandidatur für die Durchführung des Bundeslagers 2021 einzureichen.

Mit Blick auf die Realisierung des regionalen Dienstleistungszentrums für die kantonale Verwaltung auf dem Bahnhofareal wird ein Arealplanverfahren durchgeführt. Der Arealplan legt die Rahmenbedingungen in den Bereichen Nutzung, Gestaltung und Erschliessung detailliert fest. Er ist ein Bestandteil und Instrument der Grundordnung, wird vom Gemeindevorstand erlassen und von der Regierung genehmigt. Nach der erfolgten Vorprüfung durch das kantonale Amt für Raumentwicklung hat der Gemeinde-

vorstand den Arealplan Bahnhof mit den dazugehörigen Bestandteilen zuhanden der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe verabschiedet. Die öffentliche Auflage erfolgt vom 14. September bis 15. Oktober. Am 14. September findet eine öffentliche Informationsveranstaltung dazu statt.

Nach dem Rückzug des bisherigen Betreibers Gut Training St. Moritz ist es leider nicht gelungen, einen Nachmieter für den Fitnessraum in der Promulins Arena zu finden. Auf Antrag der Betriebsleitung Promulins Arena und der Arbeitsgruppe Sport wurde deshalb beschlossen, den Kraft- und Fitnessraum für die öffentliche Nutzung freizugeben.

Das neue Betriebskonzept ermöglicht es Personen mit einem Mindestalter von 18 Jahren, die Anlage gegen Erwerb eines Jahres-, Halbjahres- oder Quartalsabonnements zu benutzen. Der Fitnessraum kann auch von Vereinen oder Gruppen belegt werden. Um den Kraft- und Fitnessraum nutzen zu können, müssen Neueinsteiger ein Einführungstraining unter der Leitung eines erfahrenen Trainers absolvieren.

In Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz Tourismus AG wurde ein Konzept für die regionale Finanzierung der Top-Events erstellt. Darauf basierend möchte man ab 2019 500 000 Franken für die zehn wichtigsten Anlässe der Region zur Verfügung stellen. Ziel ist es, eine vereinfachte Abwicklung und Organisation der Top-Events zu erreichen. Nach dem One-Stop-Gedanken soll die ESTM AG die Ansprechpartnerin sein, die in Fragen der Finanzierung, Information und Medienverbreitung als Koordinationsstelle agiert. Nicht-Top-Events bleiben weiterhin in der Kompetenz und Zu-

ständigkeit der einzelnen Gemeinden. Die Top-Events werden gemeinsam zwischen den Gemeinden und der ESTM AG definiert. Voraussetzung für die Einstufung als Top-Event ist die Relevanz für die Marke St. Moritz oder Engadin, es einen Bezug zu den neu definierten strategischen Geschäftsfeldern der Destination gibt und der Event für die ESTM AG kommunikationstauglich ist. Der Gemeindevorstand hat das Konzept zur Kenntnis genommen und diesem zugestimmt.

Die Oberengadiner Bergbahnen möchten die Kandidatur für die Austragung der FIS Freestyle World Championships 2025 einreichen. Das Budget für die Bewerbung beträgt 400 000 Franken. Der Gemeindevorstand unterstützt das Vorhaben und wird den anteilmässigen Betrag in das Budget 2019 aufnehmen.

Gemäss Entwicklungsschwerpunkt der Regierung «Sicherstellung von Trinkwasser und Brauchwasser» sind alle Gemeinden im Kanton Graubünden angehalten, Grund- und Quellwasserschutzzonen detailliert auszuscheiden.

Das abschliessende Ziel ist der rechtskräftige Erlass der Grund- und Quellwasserschutzzonen für das gesamte Gemeindegebiet, bestehend aus einem hydrogeologischen Bericht, einem Schutzzonenplan mit dazugehörigem Schutzzonenreglement und einem Massnahmenplan. Der Auftrag für die Erarbeitung der erforderlichen Grundlagen wurde dem Planungsbüro Baugeologie Chur AG für 12 600 Franken vergeben.

Bei der Engadin Arena handelt es sich um ein regionales Projekt zur Förderung des Breitensports. Das Ziel ist es, mit der

Grundidee «ganzjährige Durchgängigkeit von Maloja bis S-chanf für den Breitensport» zu beginnen, indem zuerst die Grundinfrastruktur für die Durchgängigkeit realisiert und diese nach und nach, unter Einbezug von immer mehr Sportarten, koordiniert verfeinert wird. Die Projektierungsphase zur Aufgleisung des Projekts mit kantonaler Anerkennung ist abgeschlossen. Jetzt beginnt die Umsetzungsphase mit der Realisierung und Optimierung der Infrastruktur.

Anschliessend folgt die Produktentwicklungsphase, welche durch die Tourismusverantwortlichen und nicht mehr durch die Engadin Arena wahrgenommen wird. Zur Finanzierung und Umsetzung der Infrastrukturprojekte wurde eine Projektliste als verbindliches Arbeitsinstrument zur Umsetzung des gesamten Projekts Engadin Arena erstellt. Der Gemeindevorstand hat die Projektliste zur Kenntnis genommen und unter dem Vorbehalt einiger Anpassungen verabschiedet.

Das neue eidgenössische Raumplanungsgesetz verlangt eine konsequente Mobilisierung der inneren Nutzungsreserven. Die Siedlungsentwicklung nach innen wird somit vermehrt im Fokus der Raumplanung stehen.

In der Folge müssen die Gemeinden sogenannte kommunale räumliche Leitbilder für die künftige Anpassung der Ortsplanungen erarbeiten. Das kommunale räumliche Leitbild muss bis zum 20. März 2020 vorliegen. Für eine nächste Totalrevision der Ortsplanung besteht eine Frist bis 20. März 2023. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, eine breit abgestützte Arbeitsgruppe mit dem Auftrag einzusetzen, einen Entwurf für das kommunale räumliche Leitbild zuhanden der öffentlichen Mitwirkung zu erarbeiten.

Die fachliche Begleitung erfolgt durch die STW AG für Raumplanung.

Gemäss den Bestimmungen des am 1. Juli 2018 in Kraft getretenen kantonalen Gemeindegesetzes wird das Protokoll der Gemeindeversammlung spätestens einen Monat nach der Versammlung auf ortsübliche Weise publiziert. Die Publikation in elektronischen Medien ist unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zulässig. Für die Gemeinde Samedan gilt die Regelung, dass die Protokolle der Gemeindeversammlung jeweils auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlicht werden. Aufgrund der Empfehlung des kantonalen Datenschutzbeauftragten wird das Protokoll anonymisiert. Einsprachen gegen das Protokoll sind innert der Frist von 30 Tagen schriftlich an den Gemeindevorstand zu richten.

Die Regierung hat beschlossen, die im Kanton vorhandenen Daten über schutzwürdige Lebensräume (Biotop) einer breiten Vernehmlassung, Bereinigung und Nachführung zu unterziehen. Die Gemeinden, Grundeigentümer, Wirtschaftler sowie Inhaber von Bewilligungen und Konzessionen sind dazu anzuhören. Gegenstand der Anhörung bilden die Umrisse der inventarisierten Flachmoore, Trockenwiesen und Trockenweiden sowie die genauen Abgrenzungen der Bundesinventarobjekte und der Biotopobjekte von regionaler und lokaler Bedeutung. Der Gemeindevorstand hat das Inventar im Detail geprüft und diverse Korrekturen verlangt. Dies betrifft namentlich die beiden Flachmoore von regionaler Bedeutung in den Gebieten Chuo und beim Skilift Survih sowie das Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung im Gebiet der Golfseen. (pre)

Deutschunterricht für zwei fremdsprachige Mitarbeiter



Pontresina
Anlässlich der Sitzung des Gemeindevorstandes am 4. September wurden folgende Traktanden behandelt:

Das Budget 2019 steht im Mittelpunkt der Gemeindevorstandssitzung vom 19. bis 21. September. Finanzchef Reto Balmer instruiert die Fachvorsteher über den Bedarf an Informationen zur Ermittlung des Abschreibungsbedarfs für 2019 (resultierend aus der Investitionsrechnung 2018) und zur Erfassung des Investitionsbudgets 2019 sowie die Finanzplanung für die drei Folgejahre.

Der Gemeindevorstand genehmigt das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. August zur Vorlage an die nächste Gemeindeversammlung. Es ist auf der Gemeinde-Website www.gemeinde-pontresina.ch unter «News» aufgeschaltet.

In der Regionalabstimmung am 10. Juni erklärten 83 Prozent der Stimmberechtigten die Kulturförderung zu einer regionalen Aufgabe, indem sie die Statuten der Re-

gion Maloja um den Aspekt «Regionale Kulturförderung» ergänzten. Dafür hat nun jede Gemeinde mit der Region Maloja eine Leistungsvereinbarung zu schliessen. Die Aufwendungen dürfen 150 000 Franken pro Jahr nicht überschreiten. Auf die Gemeinde Pontresina entfallen so gemäss regionalem Kostenteiler maximal 16 335 Franken pro Jahr. Der Gemeindevorstand verabschiedete die Leistungsvereinbarung in zustimmendem Sinn zuhanden der Genehmigung durch die nächste Gemeindeversammlung.

Die Gemeinde Silvaplana stellt ein Gesuch zur finanziellen Unterstützung von sieben Anlässen, die früher von der regionalen Tourismusorganisation mit total 57 700 Franken bezuschusst worden sind (unter anderem Coppa Romana, Engadinsnow, Engadin Bike Giro, Engadinwind). Zur Deckung der Beitragslücke hätte Pontresina 6 727 Franken beizutragen. Der Gemeindevorstand stellte das Beitragsgesuch vorerst zurück. Er will zuerst eine Klärung betreffend der künftige Unterstützung regionaler Events durch die Engadin St. Moritz Tourismus AG und zunächst die Pontresiner Veranstaltungen ins Budget 2019 aufnehmen und dann auch prüfen, ob für Pontresiner Veranstaltungen ebenfalls die übrigen Gemeinden der Region für

Beitragsleistungen anzugehen sind. In den vergangenen Jahren hatte Pontresina keine Beitragsgesuche an andere Gemeinden gerichtet.

Für den 13. Oktober ist ein Projekt geplant für ein «Gletscherkonzert Diavolezza Morteratsch» mit der «International Fiddler School», einem internationalen Ensemble von rund 30 Geigerinnen und Geigern. Stattfinden sollen Konzerte auf Diavolezza und in Morteratsch, verbunden mit einer gemeinsamen Gletscherwanderung. Für den mit 17 500 Franken veranschlagten Anlass beantragten die Organisatoren um den Samedner Glaziologen Dr. Felix Keller eine Defizitgarantie der Gemeinde in Höhe von rund 8 000 Franken. Der Gemeindevorstand lehnte die Übernahme der Defizitgarantie mit Hinweis auf fehlende Budgetreserven ab, stellte aber einen Beitrag von 500 Franken in Aussicht.

Auf Antrag der Verantwortlichen in den Departementen machte der Gemeindevorstand folgende Auftragsvergaben:

Landwirtschaftliche Terrainverbesserungen in Cuntschett, Oberbodenarbeiten: Für 43 615,80 Franken an die Arbeitsgemeinschaft Flura Agrar GmbH Münstair/Costa Bau AG Pontresina.

Neubau Abwasserleitung Godin-Punt Muragl, Baumeisterarbeiten konventioneller Kanalbau: Für 467 500 Franken an die Costa Bau AG Pontresina.

Neubau Abwasserleitung Godin-Punt Muragl, Rohrlieferung zum grabenlosen Kanalbau: Für 72 609,20 Franken an die Arbeitsgemeinschaft Lehner/HTW Pontresina.

Neubau Abwasserleitung Godin-Punt Muragl, Rohrlieferung zum konventionellen Kanalbau: Für 94 017,95 Franken an die Streng Plastic AG Niederhasli. Die Auftragsvergaben für den Neubau Abwasserleitung Godin-Punt Muragl wurden aus Dringlichkeitsgründen kurzfristig unter «Varia» behandelt. Sie müssen an der nächsten Gemeindevorstandssitzung ordentlich traktandiert und die Beschlüsse bestätigt werden.

Zurückgestellt wurde die Auftragsvergabe für den neuen Bodenbelag im Rondo. Die Eignung für Dauerbelastung und Antistatik soll noch vertieft überprüft werden.

Der Gemeindevorstand ist bereit, der RhB im Rahmen eines Dienstbarkeitsvertrages ein Durchfahrtsrecht über die gemeindeeigene Parzelle 449 in Prasüras/Celerina einzuräumen. Dies für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung

der RhB-eigenen Nachbarparzelle. Die bereits jetzt genutzte Durchfahrt soll grundbuchlich gesichert werden, im Zusammenhang mit einem Landtausch zwischen RhB und einem Landwirtschaftsbetrieb, der für die geplante Bahnhofareal Neugestaltung nötig wird.

Seit Anfang Juni und noch bis Ende September verstärken zwei Asylbewerber aus Afghanistan das Team des Werkdienstes. Um ihre bereits guten Deutschkenntnisse weiter zu verbessern und damit ihre Integration zu unterstützen, erhalten sie seit Schuljahresbeginn zweimal pro Woche eine Doppelkennung Deutschunterricht bei einer darauf spezialisierten Lehrperson. Die mit rund 1 100 Franken veranschlagten Kosten übernimmt der Gemeindevorstand in den allgemeinen Gemeindevorstandskredit.

Der Gemeindevorstand folgt den Anträgen der Baukommission und bewilligt folgende Bauvorhaben:

Zusammenlegung und Innenumbau von zwei altrechtlichen Wohnungen in der Chesa La Furia, Curtins 6.

Montage Reklameanschrift an der neuen Geschäftsstelle der Schweizerischen Skischule Pontresina auf Parzelle 1930, Via Maistra 220. (ud)

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 16. September, Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag
Sils-Maria, Offene Kirche 11.00, Pfr. Urs Zangger, Gottesdienst am Bettag
Silvaplana, Kirche 09.30, Pfr. Urs Zangger, Gottesdienst am Bettag
St. Moritz Dorfplatz 11.00, Pfr. Andreas Wassmer und Pfr. Audrius Micka, ökumenischer Gottesdienst am Bettag auf dem Mauritiusplatz, bei schlechtem Wetter in der Evangelischen Dorfkirche
Celerina, Crasta 10.00, Pfr. Markus Schärer, Gottesdienst am Bettag
Pontresina Rondo 09.30, Pfrn. Maria Schneeбели und Pfr. Dominik Bolt, ökumenischer Gottesdienst am Bettag, anschliessend Brunch und gemütliches Beisammensein
Samedan Kirche San Peter 10.00, Pfr. Michael Landwehr, Gottesdienst mit Abendmahl am Eidg. Dank-, Buss- und Bettag, mit Sing- und Musizierkreis
Bever, San Giachem 10.00, Pfr. David Last, Gottesdienst mit Abendmahl zum Eidgenössischen Bettag, mit Beteiligung des Vokalensembles Davoser Trio mit Susanna Bucher (Sopran), Tanja Günthard (Alt), Erwin Nold (Bass) und Brigitte Hartwig (Orgel)
Zuoz, Kirche San Luzi 10.00, Pfrn. Corinne Dittes und Pater Vlado Pancak, ökumenischer Gottesdienst, Mitwirkung der Jagdhornbläser, anschliessend Apéro
Zernez, San Bastian 11.00, r/d, rav. Patrick Brand e pader Paulus Maria Schmuck, cult divin ecumenic. L'«Oberämter Chor Hausen am Albis» chanta dūrant quist cult divin per tuot las fracziuns e confessiuns a Zernez.
Guarda 17.00, r. rav. Marianne Strub. Festa da rogaziun federala cun Soncha Tschaina
Ardez 11.10, r. rav. Marianne Strub. Festa da rogaziun federala cun Soncha Tschaina
Ftan 10.00, r. rav. Marianne Strub. Festa da rogaziun federala cun Soncha Tschaina
Scuol 10.00, Festa federala, r, rav. Jon Janett, cult divin
Sent 10.00, r, rav. Magnus Schleich, cult divin
Ramosch, Sonch Flurin 09.30, Festa federala, rav. Christoph Reutlinger, cult divin
Strada 11.00, Festa federala, rav. Christoph Reutlinger, cult divin
Tschlin, San Plasch 17.00, Festa federala, rav. Christoph Reutlinger, cult divin
Valchava 10.00, Festa federala, r, rav. Stephan Bösiger, cult divin, cun aperitiv davo predgia



Katholische Kirche

Samstag, 15. September
Silvaplana 16.45, Eucharistiefeier
St. Moritz Bad 18.00, Eucharistiefeier
Pontresina 16.45, Eucharistiefeier
Celerina 18.15, Vorabendgottesdienst
Samedan 18.30, Santa Messa in italiano
Scuol 18.00, Eucharistiefeier
Samnaun 19.30, Heilige Vorabendmesse
Müstair 07.30, messa conventuala in baselgia Son Jon
Valchava 18.30, messa da la dumengia in baselgia da Nossadonna



Sonntag, 16. September
St. Moritz 11.00, St. Moritz-Dorf; Mauritiusplatz, ökumenischer Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag, bei schlechtem Wetter in der Evangelischen Dorfkirche; 16.00, St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano; 18.30, St. Karl, Bad, Missa em Português.
Pontresina, Rondo 09.30, Ökumenischer Betttagsgottesdienst mit Pfrn. Maria Schneeбели und Pfr. Dominik Anton Bolt, mit der Musikgesellschaft Pontresina. Anschliessend Brunch und gemütliches Beisammensein; 18.00, Eucharistiefeier
Celerina 10.00, Santa Messa in italiano
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, im Anschluss Apéro
Zuoz 09.00, Eucharistiefeier; 10.00, ökumenischer Gottesdienst in der Kirche San Luzi mit Pfrn. Corinne Dittes und Pater Vlado Pancak, Mitwirkung der Jagdhornbläser, anschliessend Apéro
Zernez 11.00, Eidg. Dank-, Buss- und Bettag in der reformierten Kirche
Scuol 09.30, Eucharistiefeier
Tarasp 09.00, Eucharistiefeier
Samnaun Compatsch 09.00, Heilige Messe; 17.00 – 19.00, Eucharistische Anbetung
Samnaun 10.30, Heilige Messe
Müstair 09.30, messa in baselgia Son Jon

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 16. September
Celerina 10.00, Gottesdienst
Scuol (Galerie Milo) 09.45, Gottesdienst



Ekklesia Engiadina

Sonntag, 16. September
Samedan, Hotel Des Alpes 10.30, Gottesdienst zum Thema: Investiere, aber richtig – Teil 1



Veranstaltung

Bettag für alle

Pontresina Am Sonntag, dem 16. September findet der traditionelle ökumenische Bettags-Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinde und der katholischen Pfarrei Pontresina statt. Er steht dieses Jahr unter dem Motto «Solidarität». Beginn ist um 9.30 Uhr im grossen Saal des Rondo; anschliessend wird von den beiden Kirchgemeinden und der politischen Gemeinde ein Brunch offeriert. Einheimische und Gäste sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. (Einges.)

Nando Picenoni

15. Januar 1945 – 12. September 2018

Er ist am Mittwoch völlig unerwartet nach einem Herzversagen von uns gegangen.

Wir sind unendlich traurig, aber dankbar für all die gemeinsamen Jahre und die Liebe, die wir erfahren durften. Du warst ein grossartiger, liebevoller Mensch. Du wirst immer in uns weiterleben.

Traueradresse:

Susanne Picenoni-Kirchner
Casa 75A
7606 Bondo

In tiefer Trauer und Dankbarkeit:

Susanne Picenoni-Kirchner
Patrick Picenoni und Angelica Costa Picenoni
mit Chiara und Alessio

Isabel Picenoni und Peter Mosimann

Jennifer Picenoni und Marco De Stefani
mit Gianluca und Fabrizio

Verena, Denise mit Aurelio und Leonardo Wazzau
Angehörige und Freunde

Die Beisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

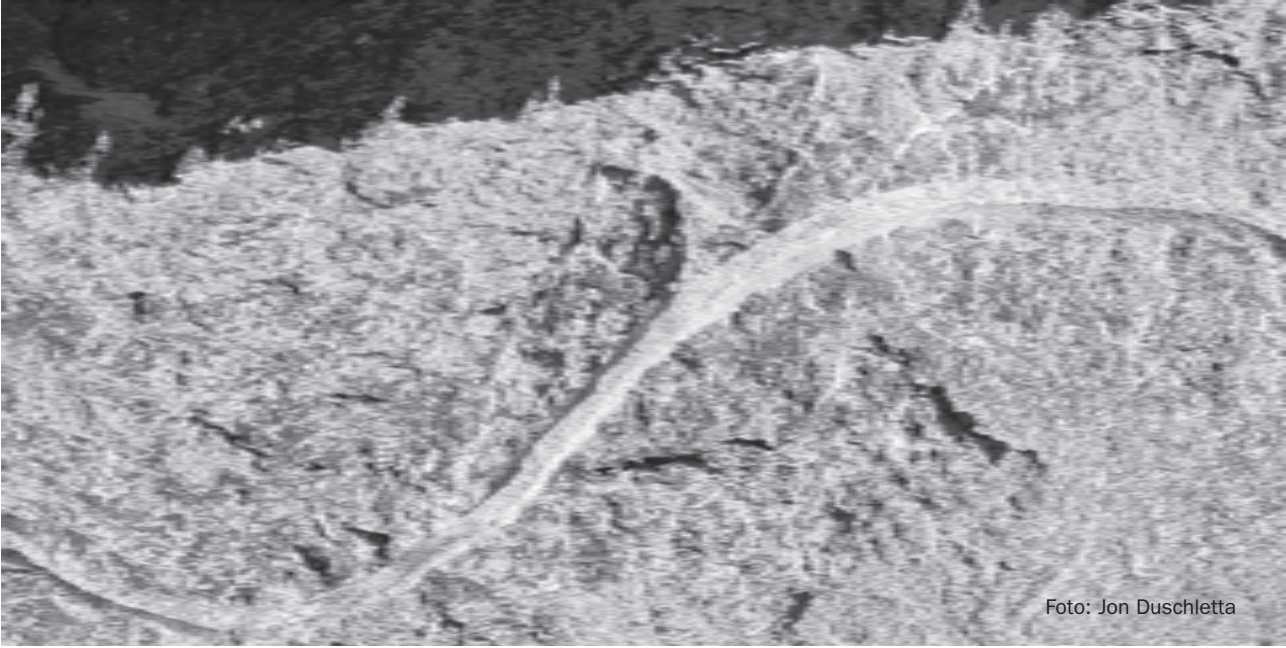


Foto: Jon Duschletta

Sonntagsgedanken

Alles ist um ein Winziges verschoben

Im Predigttext zu diesem Sonntag, dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag, geht es in der Apostelgeschichte um Petrus, der in Jerusalem vor fast 2000 Jahren, von Herodes eingekerkert und von Soldaten streng bewacht, an einer Kette in Gefangenschaft gehalten worden ist (Apg. 12,1–11). Seine Geschichte wurde in der Bibel festgehalten. Das lässt mich an Jan Philipp Reemtsma, Sozialforscher, Schriftsteller und Sohn eines Unternehmers denken, der 1996 vor seinem Haus in Hamburg niedergeschlagen und 33 Tage in einem Keller an einer Kette gefangen gehalten wurde, bis das Lösegeld übergeben worden war. Nach der Freilassung schrieb Reemtsma ein Buch über seine Entführung mit dem Titel «Im Keller». Minutiös hielt er die Zeit seiner Gefangenschaft fest – seine Gedanken, Ängste und Hoffnungen. Er deutet diese Zeit als ein «aus der Welt fallen.»

Zwei Menschen – ein Schicksal, zu anderen Zeiten, unter anderen Bedingungen. Beide werden letztlich befreit: Reemtsma durch Lösegeld, Petrus durch wunderbare Erlösung. Und das Leben «danach»? Reemtsmas Antwort: «Irgendwo in der jüdischen Tradition gibt es die Beschreibung des Zustandes nach dem Erscheinen des Messias: Alles sei wie zuvor, nur um ein Winziges verschoben. (...) Alles ist, wie es war, nur passt es mit mir nicht mehr zusammen.»

Die Welt bleibt, wie sie ist und ist trotzdem völlig anders, weil sich der

Blick auf die Welt verschiebt. Die Massstäbe, die sonst angelegt wurden, passen nicht mehr. Und die Mittel, mit denen man sich die Welt zurechtgelegt und ausgelegt hat, sind völlig unbrauchbar geworden. Das Kommen des Messias ist zunächst kein paradiesischer Zustand, sondern bringt Orientierungslosigkeit mit sich. Man wird gezwungen, das Leben neu zu erlernen. Für Christen ist der Messias schon gekommen. Er, der aus dem Leben in das Reich des Todes hinabgestiegen und von dort in den Himmel aufgefahren ist, hat die Welt um ein Winziges verschoben. Auch Jesus Christus hat dieses «aus der Welt fallen» erlebt. Tiefe Verlorenheit und unbegreifliche Rettung. Durch sein Leben und Sterben und Auf-erstehen hat er die Welt für uns verschoben. Die meiste Zeit bekommen wir die winzige Verschiebung gar nicht mit. Nicht, weil sie nicht da wäre, sondern weil wir uns an sie gewöhnt haben. Wir stolpern kaum noch, suchen auf den Treppen unseres Lebens und Glaubens selten nach Halt.

Ich wünsche uns allen eine kleine Irritation, eine Beunruhigung irgendwo in uns drin, im Kopf oder im Bauch, etwas, was uns zweifeln lässt an unserem festgelegten Blick auf die Welt. Was uns dahin bringt, unsere vermeintlichen Klarheiten zu hinterfragen. Oft wissen wir doch zu genau, was richtig und falsch, was gut und böse ist. Wie wäre es, wenn uns Jesus Christus wieder zum Stolpern brächte? Durch seine Barm-

herzigkeit zum Beispiel, weil sie sich unseren schlichten Einordnungen widersetzt. Sie fordert uns heraus, der Welt anders zu begegnen. Sie mutet uns zu, einmal nicht aufzurechnen, einmal nicht auf das eigene Recht zu pochen, sondern die Schwäche des anderen mitzutragen. Wir müssen unsere Trutzburg der festen Grundsätze verlassen. Die Barmherzigkeit hat einen Schmerz an der Welt zur Folge, die nicht so sein darf wie sie ist.

Und was wäre, wenn uns der Glaube an das göttliche Eingreifen den Blick verrückt? Wenn wir tatsächlich aus und mit der Hoffnung leben? Wenn wir dem Wunder die Hand hinhalten wie einem Vogel? Wir gingen mit einer anderen Haltung durch die Welt: freundlicher, milder, achtsamer, also dankend, Busse tuend und betend, wie schon der Name dieses Sonntags.

Ein Stolpern, ein beunruhigender Zweifel daran, ob die Massstäbe, mit denen ich mir Welt und Himmel ausmesse und einteile, richtig sind – das kann uns freier machen, kann wie eine Befreiung von uns selbst und von unseren Bequemlichkeiten und Gewohnheiten wirken, die aber nicht einfach so zu haben ist. Jede Freiheit setzt eine Gefangenschaft voraus. Frei zu werden kann mitunter ein langer und schmerzhafter Weg sein. Auf diesem Weg ist sie da, diese winzige Verschiebung, zum Beispiel im Danken, Busse tun und Beten.

Pfarrer Michael Landwehr, Samedan

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

Ein einzelner Laut, immer und immer wieder

Sie sind ein eingespieltes Team, der italienische Erfolgsautor und Arzt Andrea Vitali und der Bergeller Künstler und Illustrator Bruno Ritter. Kürzlich stellten sie in der «La Stala Bistro d'Arte» in Stampa ihr neuestes Werk vor: «Un verso solo, ripetuto»

JON DUSCHLETTA

Düster ist die Geschichte und kurz. Nichtsdestotrotz dürfte sie aber umso länger nachklingen, die Geschichte des mysteriösen Bergdorfes und seiner 130 Bewohner, die versuchen, mit der Abgeschiedenheit zurechtzukommen und erst recht mit der Konfrontation, welche ihnen die Natur tagein tagaus beschert und ihr Leben prägt.

«Im Himmel über dem Dorf war ein Gott, der sprach; einen einzelnen Laut nur, wiederholt – un verso solo, ripetuto.» So beginnt der auf Packpapier handgeschriebene Text des italienischen Autors Andrea Vitali. Der 62-Jährige lebt und arbeitet in Bellano am Ufer des Comersees als Arzt und Schriftsteller. Bekannt ist Vitali für vergnügliche Romane, in welchen er oft die Eigenheiten seiner Mitmenschen und die Lebensart seiner Heimat Norditalien umschreibt.

Auch im vorliegenden Werk gelingt es ihm mit kurzen, prägnanten Sätzen tief in ebendiesen, gleichermassen dörflichen wie kleinstädtischen Lebensraum einzutauchen und Stimmungen zu erzeugen, die unter die Haut gehen. Beispielsweise dann, wenn er eingangs die Dorfbewohner umschreibt, die wenigen Kinder, die von einer Frau unterrichtet werden, die keine Lehrerin ist und deren Schreie auf dem kleinen Dorfplatz mehr Hilferufen gleichen denn freudigen Ausrufen beim Spielen – oder die erwachsenen Männer und Frauen, die



Freunde, die sich auch künstlerisch gut ergänzen: Autor Andrea Vitali (links) und Illustrator Bruno Ritter. Foto: z.Vfg

tagsüber im Wald arbeiten, die vielen Alten, die in ihren Häusern bleiben.

Dorf in düsterer Abgeschiedenheit

Wenn Besucher ins hochgelegene Dorf kamen, dann selten und schweigsame. Und auch untereinander hatten sich die Bewohner wenig zu sagen. Alles, was es zu sagen gab, war längst gesagt, vielleicht schon vor Jahrhunderten. So, wie Andrea Vitali die Dorfbewohner charakterisiert, zeichnet er auch deren Umgebung in dunklen Sätzen nach. Schreibt vom Brunnen auf dem gepflasterten Platz, der im November einfrohr und im Frühling irgendwann wieder auftaute. Vom fehlenden Gasthof, der im Dorf für etwas Abwechslung gesorgt hätte oder der Seilbahn, die von weit unten im Tal das hochfuhr, was die genügsamen Bewohner zum Leben brauchten. Im Dorf «hütete jeder das Geheimnis dessen, was er wusste», schreibt Vitali.

In diese düstere Abgeschiedenheit erzählt der Autor die Geschichte des Mannes, der nach einem kargen Frühstück

die schlafende Frau und Tochter im Haus zurücklässt, sich schon frühmorgens zusammen mit den anderen in den Wald begibt und dort die Axt schwingt. Am Abend, als die Erwachsenen aus dem Wald ins Dorf zurückkehren, fehlt einer. «Seine Frau wartete bis zur Essenszeit. Dann fütterte sie das Kind und legte es schlafen. Dann ging sie ihn suchen.» Die Frau wusste, was sie erwartet. Dann hörte sie plötzlich diesen Laut, «ein einzelner Ton, tief, dunkel und kalt.» Und dieser Laut katapultierte sie zurück in ihre Kindheit, konfrontierte sie mit dem Tod ihrer Eltern und vielen unausgesprochenen Geschichten ihres Lebens. «Era forte, non avrebbe avuto bisogno di aiuto.» Mit dieser Feststellung endet Andrea Vitalis offene Geschichte.

So düster wie der Text Vitalis sind auch die kräftigen, skizzen- und schemenhaften Tuschezeichnungen des Bergeller Künstlers Bruno Ritter, welche das Buch illustrieren. Der 66-Jährige hat diese grossmehrheitlich in schwarz-

weiss gehalten, bisweilen aber Gesichter, Hände und Füße farbig gemalt. Dabei hat aber auch Ritter vermieden, den Figuren erkennbare Gesichter zu geben.

Freundschaft und Zusammenarbeit

Bruno Ritter hat sich als Kunstmaler, Illustrator und Druckgrafiker einen Namen gemacht und lebt mit seiner Familie in der Bergeller Fraktion Borgonovo. Aus der langjährigen Freundschaft zwischen ihm und Andrea Vitali ist nicht nur eine spannende Zusammenarbeit entstanden, sondern über die Jahre auch verschiedene gemeinsame Werke in Buchform. So das Comic «Manone» über den Bau der Albigna-Staumauer im Bergell, den Werken «Quintetti», «Montagna – Berg», «Padri» oder «Corpi», ein Gedicht-Text-Band Vitalis mit Radierungen von Ritter.

Vom handgeschriebenen und illustrierten Buch «Il quaderno» von Andrea Vitali und Bruno Ritter sind 500 Exemplare aufgelegt worden. Format 33 x 23 cm, mit integrierter deutscher Textübersetzung von Marisa Rossi. Erhältlich unter: atelier@brunoritter.ch.



Aus der Sicht
eines Kindes

MIRJAM BRUDER



Das Patenkind meines Freundes verbringt regelmässig das Wochenende bei uns. Für ihn ist dies jeweils das absolute Highlight, wenn er zum «Götti» darf. Und auch für uns bedeutet es immer wieder erfrischende und erheiternde Gespräche, lustige Situationen und unterhaltsame Momente. Denn seine humorvolle Schlagfertigkeit ist kaum zu übertreffen.

Seit einigen Wochen geht er nun in die erste Klasse und nimmt vom Pausenplatz alle möglichen und unmöglichen Ausdrücke mit nach Hause. Und so mussten wir uns erst kürzlich einmal mehr das Lachen verkneifen, als er uns besucht hat. Über die älteren Schülerinnen und Schüler erzählend, kam er auf einmal auf eine Dreizehnjährige zu sprechen, die er hin und wieder auf dem Schulweg trifft. Sie sei so von sich überzeugt und verhalte sich viel cooler, als sie eigentlich sei. Noch nicht genau wissend, worauf dieses Gespräch hinausläuft, versuchten wir, ihm ihr Verhalten zu erklären. «Sie ist wahrscheinlich in der Pubertät und macht gerade eine etwas schwierige Phase durch», meinte mein Freund. Woraufhin sein Patenkind ganz empört, gleichzeitig aber doch sehr pragmatisch entgegnete: «Nein, Götti. Sie ist nicht in der Pubertät. Sie ist in der siebten Klasse.» Ja, das ist wohl seine Sichtweise. Und Unrecht hat er ganz bestimmt nicht.

m.bruder@engadinerpost.ch

Neue Engadiner Pflegefachfrau HF

Gratulation Am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) haben 61 Personen das Diplom als diplomierte Pflegefachfrau HF/diplomierter Pflegefachmann HF erlangt. Während der Ausbildung konnten die frisch diplomierten Pflegefachpersonen ihr Wissen in den Bereichen Akutspital, Psychiatrie und Langzeitpflege vertiefen. In der Schule lag der Fokus auf möglichst praxisnahen Lernsituationen, auf selbstständigem Lernen und auf der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Untere anderen hat Adelina Ioana Hudeo aus Samedan das Diplom als diplomierte Pflegefachfrau HF/diplomierter Pflegefachmann HF erlangt.

Infos: www.bgs-chur.ch

Die Zeitung von vorletzter Woche lesen ohne im Altpapier zu wühlen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



WETTERLAGE

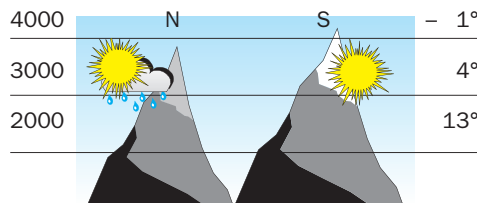
Die Alpen liegen zwischen einem Tief über Osteuropa und einem Hoch über Frankreich in einer Strömung, die Restfeuchte zur Alpennordseite führt. Die Alpensüdseite präsentiert sich mit leichtem Nordföhn deutlich schöner.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Durchgreifende Wetterbesserung! Südbünden befindet sich von der Früh weg auf der freundlichen Seite des Wetters. Nennenswerte Restwolken sollte es nur im Unterengadin geben. Von den Südtälern her setzt sich mit Sonnenaufgang strahlender Sonnenschein durch. Dieser schöne Wetterverlauf herrscht untertags in ganz Südbünden vor, und das bei deutlich steigenden Temperaturen. Im Laufe des Nachmittags können sich in allen Regionen harmlose Schönwetterwolken über den Bergen bilden, die gegen Abend aber wieder in sich zusammenfallen werden.

BERGWETTER

Bei schwachem Wind und angenehmen Temperaturen im Hochgebirge, wo die Frostgrenze gegen 4000 Meter ansteigt, herrschen beste Wander- und Tourenbedingungen vor. Lediglich im Bereich der Silvretta ist am frühen Vormittag noch mit kompakteren Wolken und letzten Regentropfen zu rechnen.



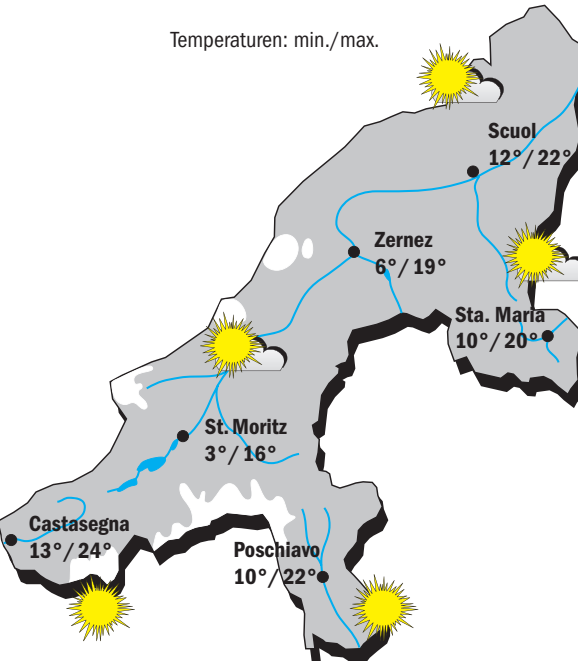
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	9°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 6 / 23	 7 / 23	 8 / 24

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 3 / 18	 4 / 18	 5 / 18

Anzeige

